

# Sohrenstein-Ernsthäler Anzeiger

zugleich

Oberlungwitzer Tagesblatt  
und  
Gersdorfer Tagesblatt

Bezugspreis monatlich M. 4.75, durch Boten frei ins Haus geliefert, bei Abholung in den Geschäftsstellen M. 4.50, Wochenkarten 1.10 M. Bei Postbezug vierteljährlich M. 15.— auschl. Zustellungsgebühr. Einzelne Nummer 25 Pfg. Ausgabe werktäglich nachmittags. Falls durch höhere Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Sperrung der Anzeigen verspätet oder nicht erscheint, ist der Verlag nicht zum Ersatz verpflichtet. — Postfachkonto Leipzig 49314. Geschäftsstelle: Sohrenstein-Ernsthäl, Bahnstr. 8

Einzelnenpreis des Copypapiers Kospitzella 75 Pfg., Melians alle 2.— M.; bei Wiederholungen tarifmäßiger Nachdruckbestellung und Vermittlung von schriftlichen Angelegenheiten 50 Pfg. — Anzeigenaufgabe durch Fernsprecher schließt jeden Anspruchs aus. — Bei zwangsweiser Eingeklagung der Anzeigengebühren durch Klage oder im Konkursfall gelangt das volle Betrag unter Wegfall der bei fortgesetzter Bezahlung bewilligten Abzüge in Anrechnung. — Fernsprecher Nr. 263.

Nr. 105

Sonntag, den 7. Mai 1921

48. Jahrgang

## Amerikanisches Weizenmehl.

Am 9. Mai 1921 bilden die Abschnitte 4 und 5 der Roggenmehlkarte mit zusammen 800 Gramm amerikanisches Weizenmehl befreit werden.

Einzelverkaufspreis für ein Pfund 3.80 Mark; 800 Gramm = 6.10 Mark.

Letzter Abholungszeitpunkt: 21. Mai 1921.

Die Händler haben die besten Markenabschnitte bis zum 25. Mai 1921 bei ihrer Verteilung abzuliefern. Bezugsvereinigungen und Konsumvereine haben die Marken wie üblich bis spätestens zum 31. Mai 1921 unter gleichzeitiger genauer Bestandsmeldung einzureichen. — 188 Lc — Bezirksamtsverband Glauchau, am 7. Mai 1921.

## Oberlungwitz.

Diejenigen Landwirte, die Hafer zum Dreschen von Haferstößen abgegeben haben, werden hiermit ersucht, letztere Montag, den 9. d. M., von nachm. 2 Uhr an in der Fortbildungsschule abzugeben.

Kraftwagenverkehr Oberlungwitz—Wilsenbrand. Von Montag, den 9. Mai an, verkehrt der 1. Wagen wieder wie früher, nämlich: 6<sup>00</sup> ab Gasthof „zum Hirsch“, 7<sup>00</sup> an Bahnhof Wilsenbrand, 7<sup>10</sup> ab Bahnhof Wilsenbrand, 7<sup>20</sup> an Gasthof „zum Hirsch“.

Oberlungwitz, am 7. Mai 1921.

Der Gemeindevorstand.

## Gersdorf. — Wohnungsangelegenheiten.

Herr Lehrer Ernst Schulz in Gersdorf, Erbdacher Straße 119 B, ist zum Vorsitzenden des Wohnungsausschusses bestellt worden. Alle Verhandlungen in Wohnungsangelegenheiten führt deshalb künftig Herr Schulz.

Gleichzeitig machen wir die Hausbesitzer nochmals auf die Pflicht zur Anmeldung aller freizuerwerbenden Wohnungen, Einzelräume, gewerblichen Räume usw. aufmerksam. Meldungen hierfür erfolgen im Rathaus, Zimmer Nr. 7. Unterlassungen werden gerichtlich bestraft.

Gersdorf (Bez. Chemnitz), den 4. Mai 1921.

Der Gemeindevorstand.

## Sonderumlage für die Öffentliche Handelslehreanstalt Chemnitz.

Die Handelskammerbetriebspflichtigen der Amtsgerichtsbezirke Chemnitz, Burgkämpt, Zumbach und Hohentauern-Ernsthäl (ohne Gersdorf) werden hierdurch zur Abgabe einer Sonderumlage für die Öffentliche Handelslehreanstalt Chemnitz gemäß § 19 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. August 1900 auf

Montag, den 9. Mai 1921, 3 Uhr nachm.

nach dem Sitzungssaal der Handelskammer, Chemnitz, Karolaplatz 4, zu einer Versammlung eingeladen.

Chemnitz, den 4. Mai 1921

Die Handelskammer.

Dr. Heubner,  
Sonditus.

## Der Zahlungsplan.

Bis zum 12. Mai soll Deutschland „ja“ oder „nein“ sagen. Sagt es die Zahlung zu, dann wird das Ruhrgebiet erst einige Wochen später befreit, lebt es ab, so wird es schon am 13. Mai von Foch „erobert“. Also: selbst wenn es einen deutschen Staatsmann, oder einen, der sich dafür hält, gibt, der „ja“ sagte — es würde gar nichts ändern an der Lage. Denn er könnte ja nie und nimmer erfüllen, wozu er sich und uns verpflichtet, und so würde er nicht einmal die „Sanktionen“ wesentlich aufheben. Lloyd George hat im englischen Unterhaus zum Ueberflus noch eine feiner heuchlerischen Reden gehalten und u. a. gesagt, er wünsche, Deutschland volle Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Wir kennen die englische „Gerechtigkeit“ nun schon zur Genüge, wissen, was wir von ihr zu halten haben. Weder der cant (die sprichwörtliche englische Heuchelei) noch die Pariser Schminke vermag das Gesicht der Wahrheit zu verhüllen und die ist: nicht das Recht, sondern die brutale Gewalt steht hinter den Sanktionen, dem Ultimatum und den Zahlungsbedingungen. Das zeigt auch das Gekröse von uns mitgeteilte „Himmelfahrtsultimatum“ des obersten Rates, dem nun auch die näheren Zahlungsbedingungen folgen. Telegrammisch wird uns dazu aus Berlin gemeldet:

### Der Wiederertragsplan.

Am 7. Mai, 7. Mai. Amtlich wird die beim Auswärtigen Amt eingegangene Note des Reparationsausschusses betr. den Zahlungsplan veröffentlicht. In diesem heißt es u. a.: 1. Deutschland wird in der in diesem Plan bestimmten Weise seine Verpflichtungen, den in Uebereinstimmung mit Artikel 231, 232 und 233 des Vertrages von Versailles durch die Kommission festgestellten Gesamtbetrag zu zahlen, erfüllen, nämlich 132 Milliarden Goldmark abzüglich a) des bereits auf Reparationskonto gezahlten Betrages, b) derjenigen Summen, welche von Zeit zu Zeit Deutschland hinsichtlich des Staatsvermögens in den abzutretenden Gebieten usw. gutgebracht werden können und c) aller der Summen, welche von anderen feindlichen oder früheren feindlichen Mächten eingehen und hinsichtlich deren der Ausschuss entscheiden kann, daß sie Deutschland gutgebracht werden sollen, zusätzlich der belgischen Schuld an die Alliierten. Die Be-

träge dieser Abzüge und der Zinssumme sollen später festgelegt werden.

Anstelle der dem Reparationsausschuss bereits übergebenen Bons hat Deutschland neue auszugeben: Bons im Werte von 12 Milliarden Goldmark bis 1. Juli 1921. Vom 1. Mai 1921 ab hat Deutschland zu bezahlen eine Summe, die sechs Prozent vom Nominalwert dieses Bons entspricht. Von diesen sechs Prozent werden fünf Prozent zur Zinsauszahlung, ein Prozent für einen zu schaffenden Fonds überwiesen, aus dem die Amortisation erfolgen soll. Dann hat Deutschland bis 1. November 1921 von 38 Milliarden auszugeben, vom 1. November 1921 ab werden von Deutschland 6 Prozent vom Nominalwert dieser Bons eingezogen. Die Verteilung erfolgt in der gleichen Weise wie für die ersterwähnte Art von Bons. Endlich Bons für 82 Milliarden. Diese werden einstufig ohne Kupon am 1. November 1921 der Reparationskommission übergeben, die sie dann ausgeben wird, wenn sie die Ueberzeugung haben sollte, daß Deutschlands wirtschaftlicher Aufschwung die Zinszahlung und Amortisation dieser drei Kategorien ermöglichen wird. Sobald die Ausgabe dieser Bons durch die Reparationskommission erfolgt, hat Deutschland sechs Prozent des Nominalwertes der ausgebenen Obligationen zu zahlen. Die Verteilung ist die gleiche wie bei den Kategorien 1 und 2. Alle Bons werden auf den Inhaber lautend und von der deutschen Regierung unterzeichnet sein. Die Einstellung in Abschnitte wird der Ausschuss vorschreiben. Diese Staatspapiere werden in Deutschland steuer- und losentfrei sein. Sie werden durch alle deutschen Staats- und Landeseinnahmen garantiert, besonders aber durch eine Reihe von Sondergarantien, die später aufgeführt werden sollen.

### Deutschland hat alljährlich zu zahlen:

zwei Milliarden Goldmark zusätzlich 26 Prozent Ausfuhrzölle oder eine dieser Sätze gleichwertige Summe, die als Zins der Reparationskommission gebilligt werden muß. Deutschland hat am 15. Januar, 15. April, 15. Juli, 15. Oktober die Zinszahlungen zu leisten, am 15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November die Ausfuhrzölle. Die erste Ausfuhrzölle muß am 15. November 1921 erlegt werden. Sie muß die Ausfuhr während dreier Monate bis 31. Juli berücksichtigen. In den nächsten 25

Jahren hat Deutschland eine Milliarde Goldmark zu erlegen in Gold, in ausländischen Wertpapieren oder in Dreimonatswechseln, von deutschen Banken garantiert. Die Zahlung von einer Milliarde Goldmark wird anerkannt als gleichwertig für die ersten zwei Dreimonatsraten.

In 25 Jahren wird der Garantierausschuss ins Leben treten, bestehend aus Vertretern der Staaten, die Mitgliedern in den Reparationsausschuss haben; der Eintritt des amerikanischen Vertreters wird erst nach dem Einverständnis der Vertreter der übrigen Staaten, die genügend Mengen deutscher Bons zeichnen werden.

Deutschland soll auf Verlangen vorbestimmter der vorherigen Zustimmung des Ausschusses solches Material und solche Arbeit beschaffen, die jede der alliierten Mächte zwecks der Wiederherstellung der zerstörten Gebiete oder der Entwicklung ihres industriellen oder wirtschaftlichen Lebens bedarf.

Während Frankreich seine Unzufriedenheit mit diesen Bestimmungen, die als nicht weitgehend genug bezeichnet werden, nur schlecht verbergen kann, haben englische Bankiers Lloyd George zum letzten Male auf die wirtschaftliche Katastrophe hingewiesen, die die getroffenen Entscheidungen für Deutschland bringen müßten.

## Der polnische Aufruhr

hat sich inzwischen auf das ganze Abstimmungsgebiet ausgedehnt. Es ist den Polen leider gelungen, ganz Oberschlesien in einen brodelnden Herd zu verwandeln. Regelmäßig polnische Truppen sind unter den Aufrührern einwandfrei festgesetzt worden. Teile der polnischen Schützenregimenter 55, 58, 59, 68, 159, 167 haben in Zivilkleidung die Grenze überschritten. Die Führung soll ein bekannter polnischer General unter dem angenommenen Namen Doliva oder Wesina übernommen haben. An der Nordgrenze von Oberschlesien sind die 1., 2. und 3. polnische Schützendivision, an der Ostgrenze die erste polnische Leгионсdivisiоn aus Warschau und an der Südgrenze die Gorkadivisiоn und die 6. Division aufgestellt. Auch an der ostpreussischen Grenze ist der Aufmarsch starker regulärer polnischer Truppen fast vollendet.

### Deutschland soll helfen.

Die Interalliierte Kommission hat die Hilfe von Reichswehr und Schutzpolizei abgelehnt, jedoch beschlossen, daß etwa 3000 Deutsche in die Abstimmungsgebiete neuverlegt werden. Militärpapiere dienen als Ausweis.

### In Katowitz

das vollkommen von den Aufrührern eingeschlossen ist, hat der italienische Kreiskommandant den deutschen Polizeikommissar amtlich aufgefordert, 500 Mann für die Abstimmungsgebiete zu stellen. Die Befestigung ist bereits erfolgt und Deutsche und Italiener kämpfen gemeinsam gegen die Polen. — Lebensmittelmangel, auch unter den Besatzungstruppen, macht sich unangenehm bemerkbar. Auf verschiedenen Gruben der Umgebung sind die polnischen Fabnen gestiftet worden. — General Perard wird aus Paris zurück erwartet. In Hindenburg fanden 14 Tote und 16 Verwundete und 16 Gefangene.

Am 7. Mai, 7. Mai. Auf dem tiefen Rangierbahnhof stehen 60 Waggons mit Lebensmitteln der französischen Besatzungsbefehle, welche von den Insurgenten, die schwer bewaffnet sind, bewacht werden. Die Besatzungstruppen sind bald am Ende ihrer Lebensmittelvorräte.

## Deutscher Reichstag.

Reichskanzler Fehrenbach: Unserem Vorkämpfer in London ist das Ultimatum von dem englischen Premierminister übergeben worden. Der Text ist aus der Presse bekannt. Außerdem ist hier im Laufe der Nacht der englische Text der Beschlüsse der Alliierten über die Reparations- und Zahlungsbedingungen eingetroffen. Das Kabinett wird alle Sorgfalt darauf verwenden, die sachlichen Unterlagen für die Entscheidung vorzubereiten, die dem neuen Kabinett obliegt. Ueber die auffällige Bewegung in Oberschlesien hat das Kabinett gestern den auswärtigen Aus-

schußbericht erstattet. Die Vorbereitungen der gewalttätigen polnischen Erhebung sind, worauf wir bei den alliierten Regierungen immer wieder hingewiesen haben, so offen vor sich gegangen, daß über ihren aufrührerischen Zweck und ihre Absichten längst keine Zweifel mehr bestehen konnten. Heute hat sich der polnische Zustand bereits über das ganze Gebiet verbreitet, das nach Norden die sogenannte Korfanty-Linie bezeichnet. Teilweise hat die Bewegung über diese Linie hinausgegriffen. Ueber die polnische Grenze sind Waffen und Ausrüstungen nach Oberschlesien gelangt. Die Insurgenten sind nach vielfachen Meldungen allenthalben bewaffnet. Die Vorbereitung des Aufstandes läßt an der militärischen Leistung der Bewegung keinen Zweifel. Daß polnische Offiziere und Soldaten, wenn auch keine regulären polnischen Truppenteile, beiläufig sind, wird kaum in Abrede gestellt werden können. Offenbar besteht der Plan, vollendete Taktiken im Interesse Polens zu schaffen, und damit den alliierten Regierungen die Hände zu binden. Die polnische Presse in Warschau ruft die polnische Gesellschaft zur Hilfe für die Insurgenten auf. Auch die Anzeichen für polnische Mobilisationspläne liegen vor. (Lebhaftes Hört, hört! Rufe: Auerhört!) Wir müssen nun zerrissenen Herzens sehen, wie unter den Augen dieser Mächte entgegen ihrem verpflichteten Wort unsere deutschen Brüder in Oberschlesien offen durch polnische

Gewalttaten an Leib und Leben bedroht werden. Von allen Seiten dringen Hilferufe zu uns. Unseren ober-schlesischen Volksgenossen versichern wir, daß wir alles, was in unserer Macht steht, tun, um sie in ihrem Recht und in ihrem Leben zu schützen. Wir bitten sie auszuhalten und den Gegnern durch irgendwelche Akte der Unbesonnenheit oder der Verzweiflung das Spiel nicht zu erleichtern. Unsere Note, die gestern an die Befehlsmächte nach London, Paris und Rom gerichtet worden ist, hat folgenden Wortlaut:

Das ober-schlesische Abstimmungsgebiet befindet sich heute zum größten Teil in der Hand polnischer Banden. Die friedliebende Bevölkerung wird aufs schmerzhafteste terrorisiert. Morde, Verschleppungen, Raufen sich. Der Vertrieb der Gruben und Hüttenwerke wird gewalttätig gehindert. Die Zerstörung dieser wertvollen Produktionsstätten ist zu befürchten. Korfanty macht sich die Stellung eines obersten Leiters der Verwaltung an, ernennt Militär- und Zivilbeamte und verhängt Todesstrafen. Die Bevölkerung kann verlangen, daß die alliierten Regierungen, ihrer schweren Verantwortung bewußt, unverzüglich für eine derartige Verstärkung der Besatzungstruppen sorgen, daß der Aufruhr binnen kürzester Frist niedergedrückt und die Ordnung im Lande wiederhergestellt wird. Die deutsche Regierung schließt sich diesem Verlangen mit allem Nachdruck an, und ersucht um eine Erklärung der dortigen Regierung, ob sie gelassen ist, gemeinsam mit den anderen beteiligten Regierungen als bald die zur Herstellung der Ruhe erforderlichen militärischen Kräfte einzusetzen. Sie ist bereit, ein tatkräftiges und schnelles Eingreifen der Alliierten zu erleichtern und ihnen alle gewünschte Förderung zuteil werden zu lassen. Die deutsche Regierung bedarf einer solchen Erklärung, um entscheiden zu können, ob von deutscher Seite Maßnahmen zum Schutze der ober-schlesischen Bevölkerung zu treffen sind, die vom deutschen Volk aufs entschiedenste gefordert werden.

Noch hinzuzufügen will ich, daß inzwischen die Anordnungen in die Wege geleitet sind, um die

Reichswehr in den Stand zu setzen, in kürzester Frist dasjenige zu tun, was nach dem Ergebnis unseres Schrittes bei den alliierten Mächten als notwendig erscheint. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Ledebour (Unabh.) beantragte Besprechung der Regierungserklärung. Die Abstimmung ergibt die Ablehnung des Antrages auf sofortige Besprechung gegen Kommunisten und Unabhängige.

## Rundschau.

### Die Kabinettsbildung

soll heute in Beratungen der Fraktionen vorwiegend ihrer Lösung entgegengeführt werden. Die Sozialdemokraten lehnen einen Eintritt ab. Die Demokraten und Volksparteier halten eine bedingungslose Unterzeichnung der Londoner Bedingungen für ausgeschlossen.

Intergezeichnet soll demnach werden, zumal auch die Linksparteien diesen Standpunkt vertreten, die Mehrheitssozialisten unter gewissen Einschränkungen.

### Amerika

hat die Einladung des Obersten Rates angenommen. Es will an den weiteren Beratungen vorläufig als „Zuschauer“ teilnehmen. Die Teilnahme der amerikanischen Regierung an den Beratungen der genannten Körperschaften hängt jedoch davon ab, daß die Rechte Amerikas auf die Insel Yap von den Alliierten anerkannt werden.

**Die Kriegsbeschädigten-Organisationen** haben die in Weimar begonnene Einigungs-Verhandlungen zwischen dem Einheitsverband der Kriegsbeschädigten und Kriegserbinterbliebenen Deutschlands, dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegserbinterbliebenen und dem Bund Deutscher Kriegsbeschädigter, in Hamburg durch eine neungliedrige Kommission der genannten Verbände fortgesetzt. Die Verhandlungen führten zu völliger Übereinstimmung in allen wichtigen Fragen. Der Name der neuen Organisation soll lauten: Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegserbinterbliebenen, Sitz Berlin. Weiter gelang es, einen vollständigen Satzungsentwurf aufzustellen. Dieser und das Ergebnis der Verhandlungen wird nun den Instanzen der beteiligten Organisationen zur Beschlussfassung unterbreitet werden.

### Kleine Nachrichten.

In England haben einige tausend Reservisten den Dienst in den Grubenrevieren verweigert. — Die Luftrichter in Eisenach sind unter starker Anteilnahme statt. — Laut Morgenblätter ist das deutsch-russische Verwaltungsabkommen gestern nachmittags in Berlin anerkannt worden. — Bei Galbally (Grafschaft Pimerid) kam es zu einem Kampfe zwischen Streitkräften der englischen Regierung und 150 Sinnenleuten. — Die Mehrheitssozialisten im Dresdner Bezirk und in Ostfachsen rechnen mit baldiger Regierungsumbildung in — Sachsen.

## Verlässliches und Sächsisches.

Es geht um Oberschlesien! Beim Bezirk Glauchau der Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier ist von der Zentrale Breslau folgendes Telegramm eingelaufen: „Auffordert nächstens alle wehrfähigen Oberschlesier zur Meldung bei der ober-schlesischen Abstimmungsbehörde. Schriftliche Meldung bei der Interalliierten Kommission, Meldestelle für die Abstimmungsbehörde Döppeln. Berichtete Eilbrief Adresse aller sich Meldenden. Sämtliche Bezirks- und Ortsgruppen sind verständigt.“ — Die Freiwilligen im Bezirk Glauchau sollen sich sofort bei Seifler, Glauchau, Körnerstraße 9, II., melden.

Postpakete und Wertsendungen nach Oberschlesien (Abstimmungsgebiet) werden bis auf weiteres nicht befördert.

Sportliches. Morgen Sonntag finden im Turnverein von 1856 die Ausschließungsspiele im Faustball um die Vereinsmeisterschaft für 1921 und von 3 Uhr ab das Einturnen auf dem Turnplatz an der Oststraße statt. — Die Gauausscheidungsspiele im 19. Niedererzgebirgischen Turngau im Faustball, Barlauf und Schlagball um die Gau-meisterschaft von 1921 finden am 29. Mai von früh 8 Uhr an auf dem Pfaffenberg-Sportplatz statt. — V. f. L. 05 spielt morgen Sonntag auf dem Schützenplatz gegen Meerane 07 Liga-Reserve.

Glauchau, 7. Mai. Seinen Verletzungen erlegen ist Gewerbeamt-Direktor Kramer, der vor 8 Tagen mit dem Fahrrad verunglückte.

Rühnhaide, 7. Mai. Der 70jährige Grünwarenbändler Otto Bachmann wurde in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Die Tat muß schon vor längerer Tagen verübt worden sein. Es liegt Raubmord vor.

Mittweida, 7. Mai. Bei dem am Himmelfahrtstage veranstalteten Wohltätigkeitsbazar zugunsten des künftigen Krankenhauses wurden rund 50 000 Mark vereinnahmt, von

denen etwa 30 000 Mark dem Krankenhaus überwiesen werden können.

Freiberg, 7. Mai. In der unweit des Muldenbettes im Rosinenwalde gelegenen Dynamitfabrik erfolgte aus noch unaufgeklärter Ursache eine Sprengstoffexplosion, bei der mehrere Personen tödlich und eine weitere Anzahl teils schwer, teils leichter verletzt worden sind.

Zwickau, 7. Mai. Die Stadtverordneten bewilligten 3 400 000 Mark aus dem Stammvermögen der Stadt als Bauaufwand für zwei neue Häusergruppen zur Behebung der Wohnungsnot. Es sollen im ganzen 47 neue Wohnungen hergestellt werden. Aus Reichs- und Landesmitteln ist ein Baukostenzuschuß von 3 1/2 Millionen in Aussicht gestellt.

Blauen, 7. Mai. Der 60jährige Bauarbeiter Schmalz fuhr die Treppe hinab und starb an dem hierbei erlittenen Schädelbruch.

## Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Mai. Der Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler, den Reichsminister des Auswärtigen, den Reichswirtschaftsminister und den Reichsminister des Innern folgende Telegramme gerichtet: 1. Die überaus traurige Lage Oberschlesiens zeigt, daß die interalliierten Besatzungstruppen die im Versailler Vertrag übernommenen Verpflichtungen des Schutzes der Bevölkerung nicht erfüllen. Die Mitgliederversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller ermahnt daher ganz entschieden, daß deutsche Truppen marschieren, ehe es zu spät ist. 2. Die in Berlin tagende Mitgliederversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen das Gerücht, daß die deutsche Industrie der Annahme des Ultimatum der Entente nicht widerspricht. Die deutschen Eisen- und Stahlindustriellen, insbesondere die rheinisch-westfälischen Industriellen, wollen lieber alle mit der Besetzung

des Ruhrgebietes verbundenen Lasten und Opfer auf sich nehmen, als auf die Erfüllung von Bedingungen eingehen, die früher oder später doch die Besetzung des Ruhrgebietes zur Folge haben würden.

Kürnberg, 7. Mai. In der Kürnbergberger Garnison wurde wegen des möglichen Eingreifens in Oberschlesien Bereitschaftsleistung angeordnet.

## Handel und Industrie.

Devisenkurs vom 6. Mai. Amsterdam-Hooverbank 2885,16 G., 2889,5 G., Brüssel-Verwerpen 544,45 G., 546,55 G., G. rittionia 1016,45 G., 1018,55 G., Kopenhagen 1203,76 G., 1201,25 G., Stockholm 1648,45 G., 1646,55 G., Dänemark 141,60 G., 141,90 G., Italien 284,05 G., 285,35 G., London 262,31 G., 262,92 G., New York 65,80 G., 65,94 G., Paris 549,46 G., 550,55 G., Schweiz 1174,80 G., 1177,20 G., Spanien 819,05 G., 820,95 G., Wien (alt) — G., — G., Wien (Neuschicht abgestempelt) 16,78 G., 16,77 G., Prag 91,15 G., 91,35 G., Budapest 8,96 G., 9,04 G.

Bremer Baumwollbörse. Notierung am 6. Mai. Fully middling american g. c. 28 mm loto per 1 Rls 20,50 (20,00).

Ein Blütenmärchen aus 1001 Nacht betitelt sich eine neue große Dekorationschöpfung, die im „Hotel Modus“, Röhlig, jüngst geschaffen wurde. Der prächtige Saal gleicht einem blühenden Garten. Viele Tausende von Blüten und Girlanden schmücken den Saal bis zu seiner vollen Höhe; 16 an der Decke angebrachte, riesige, elektrische Lampen tauchen die gesamte Dekoration in ein besonders farbenprächtiges Bild. Es dürfte in dieser Gegend etwas derartiger Hervorragendes erstmalig ausgeführt worden sein. Wenn in den Ankündigungen von einer Gebenswürdigkeit ersten Ranges gesprochen wird, dürfte damit nicht zu viel gesagt sein. Es bleibt der goldenen Jugend und dem lebensfrohen Alter, die morgen Sonntag der bezaubernden Gast- und Vergnügungssstätte „Hotel Modus“ einen Besuch abstatten werden, überlassen, sich selbst ein Urteil über die entzückende Dekorationschöpfung zu bilden.

## Hausfrauen!!

282a  
Konkurrenzlos billig!  
Komme Montag zum Wochenmarkt in Hohenstein-Ernstthal und verkaufe einen großen Posten

pa. Speck,  
Pfund 8,50, 2 Pfd. 16.— M.

Margarine,  
wie gute Butter, Pfd. 8.— M.

Kondens. Vollmilch  
mit Zucker Dose 6.— M.

Rindertalg,  
Pfund 8.— M.

Thüringer  
Speck-Leberwurst  
Pfund nur 12.— M.

Hans Ruttloff  
aus Chemnitz.

Eingetroffen:  
Braune Damen- und Herrenschuhe

bei  
Emil Winkler, Wästenbrand, jetzt Schulstraße 26.

Schuh-Reparaturen werden wieder selbst ausgeführt.

**Möbel**  
erhalten Sie billig und gut bei

S. Osswald,  
Chemnitz,  
Holzmarkt 9, I. bis 4. Stock.

Teilzahlung gestattet. Versand nach auswärts franco. [477,11]

Umgearbeitete  
Militärhosen,  
Toppfen,  
Stiefel, Halbstiefel

in allen Größen preiswert zu verkaufen  
Aue 5.

Schweineschmalz  
blütenweiß, Pfd. M. 11,50

Margarine  
1 Pfd. von M. 8,00 an

Feines Tafelöl  
1 Pfd. M. 9,50

Deutsche Kernseife  
großer Kegel M. 2,50

Elfenbeinseife  
1 Stück M. 2,00

Kristall-Soda  
1 Pfd. 75 Pfg.

Max Bretschneider  
Bismarckstraße 8.

Meine Restbestände in guten, schmackhaften

Suppen  
verkaufe als vorzügliches

Waffelfutter  
den Zentner zu Mark 60,—.

Hermann Stiebler Nachf.,  
Stollberg i. Erg. — Tel. 6.

Bringe mein großes Lager in nur diesen

Serpentinsleinwaren  
zu Geburtstags-, Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken

passend, in Erinnerung.  
Parkrestaurant Windmühle.

Empf. Knüttig. Mundh. dergl. Konzertinas, Gitarren, Lauten, Zithern, Mandolinen und Garant. für rein Griffbe u. gute Mechanik. Notenpulte, Oktavinas, Saiten für jedes Instr., Trag- und Zierbänder, Gramophon-Gebern, -Stifte und -Platten. Neuerte Musikal. Paul Eibisch, Schulstr.

Billige Schokolade  
für Wiederverkäufer und Marktführer!

90 Tafeln je 100 g (Postkoll) Mk. 825.—, 45 Tafeln je 100 g (Postkoll) Mk. 165.— einschl. Verpackung franco Nachnahme offeriert [477,18]

Vertriebshaus „Erzgebirge“,  
Chemnitz, Holzmarkt 6, II. Neben Aluminium-Wilde.  
Rein Laden! Tel. 5665.

## Bürgergarten Schulstraße. Schulstraße.

Bringe während des Jahrmärktes meine  
Lokalitäten

in empfehlende Erinnerung.  
Gutemusikalische Unterhaltung  
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll  
Ernst Selbmann und Frau



Entzückende Neuheiten

## Kleidern

für  
Gesellschaft / Tanzstunde / Straße und Haus.

Besonders preiswert:

Dirndelkleid Pa. Stoff 128.—

Ia. Voilekleid weiß und rosa 198.—

Ia. weiß Voilekleid 188.—  
mit Streublumen und Volants

Woll-Gabardinekleid 650.—  
offen und geschlossen zu tragen.

Modehaus  
Max Richter

Lange Straße 28, gegenüber dem Marktgraben.

CHEMNITZ.

Perfekte

## Stenotypistin,

mit allen vorkommenden Arbeiten, möglichst auch Buchhaltung, vertraut, für Fabrikationsbetrieb für sofort oder später gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter 232r an den „Anzeiger“.

## Expedient

aus der Webererbranche sowie

gewissenhaftes Mädchen  
für einfache Schreibarbeit gesucht.

Wilhelm Gude, vorm. Wilh. Jädel.

Verkaufe  
3 Paar hochlegante neue engl. Rutzgeschirre billigst.

E. Weber, Meerane, Martinstraße 54. [231r]

Sohn achtbarer Eltern, welcher  
Luft hat,  
Drogist

zu werden, findet gute Lehrstelle bei Hof und Logis im Hause. Bewerbungen bitte an

„Glückauf-Propaganda“,  
Fritz Demyler,  
Borna bei Leipzig.

Suche per 1. Juni eine  
ehrliche bessere Stütze

welche gewillt ist alle im Hause vorkommenden Arbeiten zu übernehmen. Vollständige Familien-Anschluß und gut Lohn. [231r]

Frau Elise Weber,  
Meerane, Martinstraße 54.

Besseres Mädchen  
oder einfache Stütze, w. keine Arbeit scheut, zum 15. Mai für meinen Haushalt von 2 Personen gesucht. Angebote an Kaufmann Hugo Bartholome, Gschwendta (Lühr Wald).

Zum sofortigen Eintritt such ich bei hohem Lohn ein ordentliches und ehrliches

Hausmädchen

Frau Fabrikbesitzer  
Willy Petzoldt,  
Lengensfeld-Wolfsgrün B  
Angebote m. Zeugnisabschriften erbeten. [230r]

2 Mädchen  
bei hohem Lohn für sofort oder 15. Mai gesucht. [230r]

Dr. Kuhle, Burgstädt,  
Pentzler Str. 6.

Seidenspulerin  
gesucht.

Strumpffabrik Wettermann,  
Oberlungwitz, Goldbachstraße.

Schriftl. Tätigkeit,  
dauernder Nebenverdienst als

Heimarbeiter. Bei guten Leistungen und Fleiß hochlohnend. Für Versand von Anleitung u. Adressenmaterial 2 50 M. (keine Notgeldschine!) beifügen, die bei der nächsten Bestellung zurückgeschickt werden. Sofort Meld. an

Dittrich,  
Dresden-N. I., Ausgabe.

Berufswechsel.

Junge Leute, auch Damen, erhalt. nach kurzer, aber gründl. Ausbildung oder durch briefl. Unterricht Stellung als Rechnungsführer, Amissekretär, Buchhalter, Verwalter usw.

Beamte werden sündig erlangt. Prospekt umsonst.

Brockmüller & Co., Chemnitz,  
Freiberger Straße 18.

Suche 3. Hypothek,  
3500 Mark, sicher, auf Hausgrundstück sofort. [231r]

Guterhalt. Piano  
verkauft  
Badegasse 2.

Erste Großhandlung in  
Tabakfabr. sucht  
zum kommissionarischen Verkauf  
erh. Fabrikate

geeignete Leute, auch  
Ladeninhaber.

Angebote unter 231a an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Honig billiger!  
Bienen-Honig, garant. rein,  
Pfd. 11.—, Dose 8,5 Pfd. Inb  
93,50 inkl. Porto, Dose Dep.  
u. Nachn. versend. Fritz  
Fiedler, Meigen (Linh. Hain).

Guterhaltene  
Kinderstühle  
zu Verkauf. Oberlungwitz 102.

Eleg. Korb-Kinderwagen  
Schwinger, wie neu, sowie weich. Klappwagen mit Plane zu verk. Chemnitz Str. 20 p. 2.

Guterhaltene Bettstelle  
und Matratze mit Federbett  
zu verkaufen. Zu erfahren in  
der Geschäftsst. d. Bl. [231r]

Büfett-Glasstrank,  
weiß lackiert, Waschtischen mit  
Abfluß billig abzugeben.

[232r] Weinkellerstraße 40 II.

Enteneier  
zum Bieren gibt es [228r]

Arnold, Oberlungwitz 484.

Glucke mit Rücken  
und Suffer-Bruterei zu verk.  
230w Moltkestraße 26.

Henne m. Rücken  
zu verkaufen Mittelbach 61a,  
231s in der Haltestelle

232m) 1jähriger  
Stamm Hühner  
(1,7) verk. Chemnitz Str. 71.

Kleines  
Mittel-Pferd  
5jährig, zu verkaufen [231r]

Sohndorf, Schafgartenweg 1

Nach Verlegung unserer Installations-Abteilung von Weinkellerstrasse 14 nach

**Dresdner Strasse 9**

geben wir der geehrten Einwohnerschaft von Hohenstein-Ernstthal und Umgebung hiermit bekannt, dass wir unsere

## Installations-Abteilung

heute **Sonnabend, den 7. Mai**, wieder eröffnet haben.

Durch grössere günstige Abschlüsse in Beleuchtungskörpern und Heizapparaten, bringen wir sehr preiswert

Kronen, Deckenkronen, Zuglampen, Seidenpendels, Ampeln, Tisch-, Kipp- und Klavier-Lampen

sowie elektrische Platten und Kochplatten mit 2jähr. Garantie zum Verkauf.

Ferner empfehlen wir uns zur Ausführung von

Licht- und Kraft-Anlagen, sowie sämtlicher einschlägiger Reparaturen.

Ingenieurbesuche kostenlos.      Telephon Nr. 71 und 81.

**Elektrizitätswerk a. d. Lungwitz**  
Installations-Abt. Hohenstein-Ernstthal  
Dresdner Strasse 9.

9824

## Stenographenverein „Gabelsberger“

Hohenstein-Ernstthal.

Den Mitgliedern nochmals zur Kenntnis, dass

**morgen nachm. 2 Uhr** ein Wettstreiten im Vereinslokal stattfindet.

Der Vorstand,  
R. Weber, Vors.

## Schützengesellschaft Oberlungwitz.

Montag, den 9. Mai, im

Gasthof zum Lamm

**Versammlung.**

Schützenfestfrage.  
Der Vorstand.

## Schützenhaus Landgraben.

Schönes Gartenlokal.

Bestester Ausflugsort.

Empfehle für Montag

**frisches, fettes**

**Roßfleisch und**

**Gewiegetes.**

Robert Pfeifer, Oberlungwitz

**Bruteier**

von prämierten hellen Wyandotten verkauft

Ernst Pfeifer, Oberlungwitz 280 B.

## Achtung! Fußball!

Sportplatz Herrmannstr., Oberlungwitz.

Simson II gegen Sturm-Mittelbach II.

Anstos 1/2 Uhr.

Simson I gegen Sturm-Mittelbach I.

Anstos 1/4 Uhr.

## U. T.-Lichtspiele

im Gasthof „Stadt Chemnitz“.

Heute Sonnabend:

Staatsanwalt Bergands Abenteuer I. Teil:

**Die ungütige Ehe. 6 Akte.**

Hauptdarsteller: Violette Kaplerska, Lee Parry, Rob. Scholz.

Liebe u. Koffer. Lustspiel in 3 Akten.

Anfang 6 Uhr.      Zum Totlachen!      Anfang 6 Uhr.

## Großer Preisabbau in Strickwolle!

## Pa. Strickgarne

in schwarz und grau

Zahle schon von 4.95 Mk. an.

## Emil Ernst

Ecke Dresdner und Schulstrasse

## Gardinen-

Heldrich aus Plauen und Gera ist wieder da und verkauft während des Jahrmarktes sehr preiswert einen großen Posten Gardinen, Stores, Falbels und Scheibengardinen, nur prima Ware. Stand: Ecke Bismarckstrasse, an der Sparkasse.

## M. Lotze, Dresdner Straße 34

empfiehlt billigst in grösster Auswahl

Schals, Mantel-Seiden, Eolienne,

**schöne Ball- und Brautseiden.**

## Jahrmarkts-Anzeiger

Ich empfehle sehr preiswert in nur guten Qualitäten:

Schnürhalbschuhe, schwarz

135.—, 150.— Mk.

Schnürhalbschuhe, braun

175.—, 190.—, 210.— Mk.

Herrenschuhe, schwarz

120.—, 145.—, 175.— Mk.

Herrenschuhe, braun

175.—, 275.— Mk.

Spangenschuhe, schwarz

95.—, 115.— Mk.

Spangenschuhe, braun

115.—, 150.— Mk.

Damenschnürschuhe mit und ohne Lackkappe, 135.—, 175.— Mk.

Lederhausschuhe

65.— Mk.

Ledersandalen und grosse Auswahl von Pantoffeln.

**Paul Winkler,**

Hohenstein-Er.      Teichplatz 2.

## Grundstück

in guter Geschäftslage Hohenstein-Ernstthals

zu kaufen evtl. auch zu mieten gesucht.

Angebote an Rudolf Mosse, Chemnitz, unter Nr. L. C. 9687 erb

## Das älteste Butter-Spezialgeschäft

# Wilhelm Lässig

Hohenstein-Ernstthal, Neumarkt 7

Begründet 1878

Telefon 373

## allerfeinste Süßrahm- Tafelbutter

Pfund 27.00 Mk.

täglich frisch eintreffende Margarine von 8.00 an

garantiert bayrischen Schweineschmalz 12.00

Schweineschmalz, wie Speck 11.50

prima Rinderfett 10.—

Wizemann's Palmbutter (Kokosfett) 10.—

Frisch eingetroffen:

ff. Limburger, Schweizer

Harzer, Spitz, Käse

Rümmel und Löffler

sowie garantiert frische Bauern-Eier.

Gleichzeitig bringe ich mein

## größtes Margarine-Lager

am Platze

in Erinnerung, speziell für Händler und Bäcker.

Lieferung selbige frei Haus zu Fabrikpreisen.

## Jahrmarkts-Schlager!

Beachten Sie bitte meine Püppchen im Fenster, selbige von 2 Zentimeter Größe an.

**Haarschmuck**

in Riesen-Auswahl und allen Farben.

## Zöpfe

von 14.— Mk. an.

**Friseur A. Landgraf,**

vorm. Max Müser, Conrad-Clauss-Strasse 1.

## Konditorei und Kaffee

# Fritz Horeld

Hohenstein-Er., Bismarckstrasse 3

Angenehmer Familienaufenthalt

Reichhaltige Auswahl in Torten

Kleines Gebäck mit Eis

Gut gepflegte Weine und Biere

Zum Jahrmarkts-Sonntag:

künstlerische

Unterhaltungs-Musik

Anfang 8 Uhr

Um gütigen Zuspruch bitten F. Horeld und Frau.

## Deutsche Eiche Lugau

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an öffentlicher Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein Bruno Leichsenring.

## Gasthaus „Börse“,

Hohenstein-Ernstthal.

Während des Jahrmarktes

(Sonntag und Montag)

täglich 2 große

## Vorstellungen

des Dreifirn-Variete-Theaters.

Sehr interessantes Familienprogramm!

Um gütigen Zuspruch bittet Fritz Fleischer.

## Achtung! Fußball!

## Sportplatz Schützenhaus.

Sonntag, den 8. Mai:

B. f. L. 05 I gegen Meerane 07 Liga-Reserve.

Anstos 3 Uhr. — Vorabend:  
B. f. L. 05 III gegen Meerane 07 III.

**Park Logenhaus**  
Morgen Sonntag:  
**Großer Jahrmarkts-Ball**  
Lustiges Tanzen.  
Gr. Jahrmarkts-Rummel-Bummel.  
Freundlichst ladet ein P. Burkhardt.



**Feen-Saal**  
**Hotel Modes, Rödlitz.**  
Morgen Sonntag nachm. 3 Uhr:  
Das grosse Treffen d. eleganten Tanzwelt,  
im Rahmen der tatsächlich künstlerischen Dekorations-Schöpfung  
„Ein Märchen aus 1001 Nacht“.  
Der Saal ein blühender Garten.  
Zauberische Lichtstut. Stimmungstänze. Allerneuere Tanzschlager.  
Konkurrenzlose Veranstaltung.  
Voranzüge: Am 1. und 2. Pfingstfeiertage  
**Grosse Pracht-Ballfeste.**  
Beginn 3 Uhr nachm.



**Gasthof „zum Hirsch“, Oberlungwitz.**  
Morgen Sonntag im wundervoll geschmückten Saale  
von nachm. 4 Uhr an  
**feiner öffentlicher BALL.**  
Farbenreiche Beleuchtung. Grossartige Lichtreflexe durch Scheinwerfer.  
Blumen über Blumen. Prachtvollste Dekoration.  
Empfehlen hierzu ff. Speisen und Getränke.  
Ergebenst laden ein M. John und Frau.




**Deutsches Haus Hohndorf**  
Morgen Sonntag, von 3 Uhr ab  
**großes Elite-Ball-Fest**  
Einzig dastehende Pracht-Dekoration



**Schützenhaus**  
Hohenstein-Ernstthal  
Festsaal 128. —  
4 Minuten vom Bahnhofs- und der Strassenbahnhaltestelle. — Unstreitig schönster Saal der Umgegend.  
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
und Montag von nachmittags 5 Uhr an  
**grosse öffentliche Ballmusik.**  
Ergebenst ladet ein Hermann Schmidt.  
Sonntag auf dem Sportplatz Fußballspiel:  
Meerane 07 I. III gegen B. f. S. 05 I, III.

**Bergament-Papier**  
zu haben i. d. Geschäft d. B.  
**Geselligkeitsverein H.-E. 19**  
Sonntag, den 8. Mai 1921, abends 7 Uhr  
im Saale des Hotels „Gewerbekaus“  
**Konzert- und Unterhaltungs-Abend.**  
Einlass nur für Mitgli. der. 282a

**Mineralbad.**  
Morgen Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an  
**feine öffentliche Ballmusik.**  
Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Ergebenst ladet ein Max Baumann.  
Gute Autoverbindung nach und von dem Mineralbad.

**Tanzunterricht.**  
Dienstag, den 10. Mai, abends 8 Uhr beginnt im  
**Park Logenhaus**  
wieder ein neuer Kursus in Tanz- und Anstandslehre,  
desgleichen beginnt Mittwoch, den 11. Mai, abends 8 Uhr im  
**Gasthof Kuhschnappel**  
ein neuer Kursus. Es kommen die allernuesten Tänze mit  
zur Lehre. Hochachtungsvoll  
281a **Louis Wenzel, Tanzlehrer.**

**Casino Oberlungwitz**  
Morgen Sonntag, den 8. Mai, von nachm. 4 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik**  
mit Ballschau.  
Es tanzt der weltberühmte  
Ballettmeister und allbeliebte Filmdarsteller  
**Hans Römer-Leonard**  
Weltmeister der Tanzkunst  
mit seiner entzückenden Partnerin die allernuesten  
Mode-Schlager der Saison 1920/21  
sowie  
**Große Filmaufführung**  
mit aufsehenerregendem Tanz-Akt!  
Ohne Konkurrenz! Der Clou im Ballsaal!  
Auch wird sich das Künstlerpaar mit den anwesenden  
Herrschaften an den anderen Tänzgen beteiligen.  
In diesen hochinteressanten Aufführungen und genughreichen Stunden laden freundlich ein  
Curt Steber und Frau.

Am 2. **Großes Früh-Konzert** von der gesamten  
Festtag: Stadtkapelle.  
**Hotel Drei Schwänen.**  
Morgen Sonntag und Montag von nachmittags 8 Uhr an  
**BALLMUSIK** gespielt von der  
Stadtkapelle.  
Es ladet ergebenst ein Otto Lorenz.  
Telephon 377. **Hüttenmühle** Schönster Ausflugsort  
der Umgebung.  
Morgen Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an feiner öffentl. Ball.  
Die neuesten Schlager  
Freundlichst ladet ein Neueste Tänzge. 282a  
Otto Pochert.

**Gasthof zum Lamm, Oberlungwitz.**  
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik.**  
Ergebenst laden ein Emil Böttcher und Frau.  
**Gasthaus zur Post, Oberlungwitz.**  
Morgen Sonntag öffentl. Ballmusik. Ergebenst ladet ein  
v. nachm. 4 Uhr an Dr. Nobis.

**Gasthof Kuhschnappel.**  
Morgen **Weißbierfest**, von nachm. **Ballmusik.**  
Sonntag 1/4 Uhr an  
Um gültigen Besuch bittet S. Laht.

**Gasthof „Stadt Ghennitz“.**  
Morgen Sonntag von nachm. 8 Uhr an  
**Konzert und Ball.**  
Ergebenst ladet ein Max Bachmann.

**Gersdorf.**  
**Gasthof Grünes Tal.**  
Morgen Sonntag von nachm. 3 Uhr an  
**extrafeine Ballmusik**  
Johs. Hübsch.

**Braunes Roß, Delsnig i. E.**  
Morgen Sonntag  
**grosser öffentlicher Ball**  
Starkbesetztes Orchester. — Moderne Tänzge.  
Vorzügliche Küche. — ff. Weine. — Gepflegte Wirt.  
Angenehmer Aufenthalt in den Gasträumen.  
Günstige Straßenbahn- u. Auto-Verbindung.  
Ergebenst ladet ein Arthur Kroschmar

**Gasthaus zur Zech.**  
Morgen Sonntag von nachm. 3 Uhr an  
**starkbesetzte BALLMUSIK.**  
Es laden zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein  
Oswald Anke und Frau.

**Blauer Stern, Gersdorf.**  
Morgen Sonntag **öffentl. Ballmusik.**  
von nachm. 4 Uhr an  
**„Goldene Sonne“, Lugau.**  
Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
**große öffentliche Ballmusik.**  
Hierzu ladet ergebenst ein Paul Bergmann.

**Helene Baumgärtel**  
**Gerhard Thierig**  
Referendar  
beehren sich ihre Verlobung nur hierdurch bekannt zu geben.  
Poststrasse Hohenstein-Er. Oberlungwitz 8. Mai 1921.  
Ghennitz

**Bergmannsgruss**  
Morgen Sonntag von nachm. 1/4 Uhr an  
**große öffentliche Ballmusik.**  
Hierzu ladet ergebenst ein Hermann Kühn.

**Gasthaus zur Linde**  
Neue Bewirtung! **Erlbach.** Bstlg. erneuert!  
Morgen Sonntag von nachmittags 3 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik**  
verbunden mit Weißbierfest  
Um 10 Uhr Prämierung der schönsten Tänzger.  
Es ladet ergebenst ein A. W. Melzer,  
früher Wirt im Weiskhaus Hoh.-E.

**Heinrich Zwingenberger**  
**Hedwig Zwingenberger geb. Bahner**  
Vermählte  
Oberlungwitz, den 7. Mai 1921.

**Gasthof „weißes Lamm“**  
Besitzer F. Kühnert. Hohndorf. Fernruf 198 Amt Lichtenstein-C.  
Morgen Sonntag von nachm. 3 Uhr an  
**grosses Frühlings-Ballfest**  
im festlich dekorierten Saal.  
Neueste Schlager. Neueste Schlager.  
Einzig dastehende Prachtdekoration!

**Gasthof Langenberg.**  
Morgen **öffentliche Ballmusik.** Es ladet höfl. ein  
Sonntag Robert Ran.  
**Gasthaus Grüna.**  
Morgen **große öffentl. Ballmusik.**  
Sonntag Hierzu ladet höfl. ein Franz Fleischer.

Mr. Die Zwangs- und Wirklich- toffeln, zugeben treibe Die le- dah die getreides- faun. dielem minifter- toumen Die Einführ- i r d wenn d- tung fe- notwend- werden. dieser wirt. vorlegen- ist, die Getreid- punkte Schlach- fchen f- Inlands- desarti- eine so- on den bestande- jekt ab- und W- eine ge- fehbaren- Neokun- Reichs- wurf- Wirtsch- Umlage- fählich- schaft, teilung, zu her- Di- hertums- Die li- Bewirt- mungen- wirtsch- danken- Art i- das U- höher- Erntel- Bewich- hat ab- schwant- von it- behliche- Das- Grim- 12. Bart- D- alles- Grün- „M- unschul- „F- nach, d- Im- ü- bene- genug- lich, d- im- soll- oor- de- samteft- wärtig- liebten- „W- nen- P- „N- im- St- igtend- merlen, du- dich- auf- die- das- E- „E- alles- t- „G- Ich- w- von- m- „N- mann- sagte- „E- Herr- „E- Stund- ist- „E-

# Beilage zum Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

zugleich Oberlungwitzer Tageblatt und Gersdorfer Tageblatt

Nr. 105

Samstag, den 7. Mai 1921.

48. Jahrgang

## Die Brotgetreidebewirtschaftung.

Von Hofrat Dr. Schöne, Dresden.  
Seit einem Jahre hat der Abbau der Zwangswirtschaft begonnen, und wir befinden uns heute mitten im Uebergange zur freien Wirtschaft. Nachdem beschlossen wurde, Kartoffeln, Milch und Butter demnachst ganz freizugeben, wird außer Zucker nur noch Brotgetreide in öffentlicher Bewirtschaftung bleiben. Die letzten Monate haben indes gezeigt, daß die bisherige Wirtschaftsweise des Brotgetreides nicht mehr aufrecht erhalten werden kann. Die Zwangswirtschaft hat sich auch auf diesem Gebiete, wie das Reichsernährungsministerium selber sagt, „totgelaufen“. Wir kommen um eine Aenderung nicht mehr herum.

Die Landwirtschaft muß grundsätzlich die Einführung der freien Wirtschaft für das Brotgetreide fordern. Nur wenn der Landwirt freie Hand für die Leistung seines Betriebes erhält, kann die dringend notwendige Steigerung der Erzeugung erreicht werden. Die Zwangswirtschaft hat ja nach dieser Richtung hin geradezu verhängnisvoll gewirkt. Jedoch muß man sich ernstlich die Frage vorlegen, ob der Zeitpunkt bereits gekommen ist, die freie Wirtschaft einführen zu können. Getreide ist von wesentlich anderem Gesichtspunkte aus zu beurteilen als Kartoffeln und Schlachtvieh. Letztere erzeugen wir im wesentlichen selbst; die Preisbildung erfolgt auf dem Inlandsmarkt. Getreide dagegen ist Weltmarktartikel. Die Folge der Freigabe würde eine sofortige Angleichung der Inlandspreise an den Weltmarktpreis sein. Bis vor kurzem bestanden zwischen beiden erhebliche Unterschiede; jetzt aber nähern sich die Preise für Inlands- und Auslandsgetreide immer mehr. Es besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß sie in absehbarer Zeit sogar zusammenfallen. Ueber die Regelung des Verkehrs mit Getreide hat das Reichsernährungsministerium einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der mit der bisherigen Wirtschaftsweise bricht und an ihrer Stelle ein Umlageverfahren in Vorschlag bringt. Grundsätzlich hält der Entwurf an der Zwangswirtschaft, insbesondere an der behördlichen Verteilung, fest, nur die Erfassung des öffentlich zu bewirtschaftenden Getreides wird geändert.

Die Vorschläge des Reichsernährungsministeriums haben einmütige Ablehnung erfahren. Die linken Parteien wollen an der bisherigen Bewirtschaftungsweise festhalten, deren Bestimmungen womöglich noch verschärfen. Die Landwirtschaft widerspricht weniger dem Grundgedanken der Umlage an sich, als vielmehr der Art ihrer Durchführung. In der Tat weist das Umlageverfahren große Schwächen auf, die um so stärker in Erscheinung treten, je höher die zu erfassende Getreidemenge ist. Den Ernteschätzungen muß dann ein sehr großes Gewicht beigemessen werden. Die Erfahrung hat aber gelehrt, daß die Schätzungen auf recht schwankendem Boden stehen. Die Folge davon ist, daß die Verteilung sehr leicht zu erheblichen Ungerechtigkeiten führt. Der Landes-

kulturrat hat sich denn auch veranlaßt gesehen, gegen die im Gesetzentwurf vorgesehene Verteilung auf die Länder die schwersten Bedenken zur Geltung zu bringen. Als richtig muß man zwar anerkennen, daß den Ländern mit viel Kleinbesitz eine geringere Menge auferlegt werden soll. Die kleineren Betriebe sind nicht in der Lage, dieselben Mengen aufzubringen, wie die großen Wirtschaften. Sie haben in der Regel kleinere Heftar-Erträge aufzuweisen, auf der anderen Seite ist naturgemäß der Selbstverbrauch ein verhältnismäßig höherer, da sie, gemessen an der Fläche, eine größere Zahl von Versorgungsberechtigten besitzen. Es liegt nahe, unter diesen Umständen die Zahl der Selbstverfolger bei der Verteilung der Umlage zugrunde zu legen. Man könnte sich mit diesem Maßstab auch abfinden, wenn die Erzeuger im ganzen Reiche von dem Rechte der Selbstversorgung Gebrauch gemacht haben und vor allem Gebrauch machen könnten. Das letztere trifft jedoch für Sachsen nicht ganz zu. Hieraus ist es zurückzuführen, wenn die Zahl der Selbstverfolger im Vergleich zu der anderer Länder in Sachsen sich auf einer verhältnismäßig geringen Höhe bewegt, wie aus folgenden Angaben hervorgeht:

Im Durchschnitt des Reiches entfallen auf 100 Hektar Anbaufläche 119 Selbstverfolger, in Pommern, also einer Provinz mit viel Großgrundbesitz, nur 80, in Bayern hingegen 123,4 und in Württemberg sogar 208,4 Selbstverfolger. Sachsen hat ähnliche Verhältnisse wie Süddeutschland. Die Zahl der Selbstverfolger müßte demnach ungefähr die gleiche Verhältniszahl wie Bayern ergeben. In Württemberg entfallen aber in Sachsen auf 100 Hektar Anbaufläche nur 74,1 Selbstverfolger; es sind also weniger vorhanden als in Pommern. Auf dieser Grundlage aufgebaut, läßt die Verteilung der Umlage geradezu zu absurdem Ergebnissen. Wird Arbeitstitel- und Saatgutbedarf berücksichtigt und für die Selbstverfolger eine Menge von 200 Kilogramm in Anlaß gebracht, so hätte zu liefern: Sachsen 249 754 T., dagegen Bayern, dessen Anbaufläche viermal so groß ist, 238 771 T., und Württemberg, das eine Anbaufläche hat, die der sächsischen ziemlich nahe kommt, nur 16 948 T., also den 15. Teil. Es handelt sich bei den vorliegenden Zahlenangaben zwar um den ungünstigsten Fall, immerhin ist auch bei anderen Sähen die Verteilung für Sachsen so unangenehm, daß der in Vorschlag gebrachte Maßstab mit der größten Entschiedenheit abgelehnt werden muß.

Mit dem Umlageverfahren überhaupt kann sich die Landwirtschaft nur abfinden, wenn die Reichsregierung den Gedanken aufgibt, die gleiche Menge erfassen zu wollen wie während der Zwangswirtschaft. Das bringt keine Erleichterung, sondern neue Schwierigkeiten. Die Verhältnisse liegen nun aber augenblicklich so, daß die bisherige Bewirtschaftungsweise fortzusetzen höchstbedinglich unmöglich ist. Die Landwirtschaft erwartet mit Bestimmtheit eine Aenderung des Systems, und auch im Interesse der

Verbraucher liegt es, den Wünschen der Landwirte Rechnung zu tragen, denn nur dann wird eine Erhöhung der einheimischen Erzeugung eintreten, im anderen Falle aber mit einem weiteren Rückgange gerechnet werden müssen.

Es bleibt demnach nichts anderes übrig, als die freie Wirtschaft, in Verbindung mit einem begrenzten Umlageverfahren, dessen Zweck aber nur ist, eine Reserve zu schaffen, einzuführen. Wie oben bereits ausgeführt, liegt die Möglichkeit hierzu auch vor. Je eher sich die maßgebenden Stellen zu diesem Entschluß durchringen und je eher sie mit den vorbereitenden Maßnahmen beginnen, desto besser wird sich die Brotversorgung im nächsten Wirtschaftsjahr gestalten.

## Millionenverlust aus Reichsgeschäften.

Im Hauptauschuß des Reichstages gab bei Besprechung der Ergänzung zum Nachtragsetat ein Verlust des Reiches im Betrage von 175 Millionen Mark aus einem Lebensmittelgeschäft mit der belgischen Regierung Anlaß zu einer lebhaften Erörterung. Nach den Ausführungen der Regierung war im Frühjahr 1919 die Ernährungslage belandernmähren außerordentlich schlecht. Durch Mißerträge bei Ferngesprächen zwischen dem Ernährungsministerium in Berlin wurde ein Vertrag abgeschlossen, ohne daß der Vorbehalt hierbei gemacht wurde, daß die Gültigkeit des Vertrages von der noch eingehenden Zustimmung des Reichsernährungsministeriums abhängig. Da die Belgier, ohne die Maßnahmen der deutschen Ernährungsbehörden abzuwarten, Lebensmittel und Lageräume nicht lediglich zur Verfügung standen, war ein Verderben gewisser Lebensmittel nicht zu vermeiden, so daß sich ein Verlust von rund 175 Millionen Mark ergab. Dieser Verlust hat der Regierung Veranlassung gegeben, eingehende Untersuchungen des Voralles vorzunehmen und hierbei auch zu prüfen, ob und inwieweit Verfehlungen der an dem Abschluß und an der Abwicklung des Vertrages beteiligten Beamten vorgekommen sind. Die Untersuchungen haben ergeben, daß die beteiligten Beamten Vorteile aus dem Vertragsabschluß nicht gehabt haben.

Hg. Degler (D.-N.) war der Ansicht, die Eisenbahnverwaltung habe bei diesen Geschäften nicht die Sorgfalt walten lassen, die man von einem gewissenhaften Kaufmann, insbesondere aber von einer Staatsbehörde erwarten müßte. Es seien Anweisungen über Millionenbeträge an einzelne Beamte gegeben worden, die mit weitestgehenden Vollmachten auszuführen. Es werde auch festgestellt sein, ob und inwieweit persönliche Bereicherungen bei diesen und bei anderen Geschäften vorgekommen sind.

Wahrscheinlich wird die Angelegenheit im Plenum des Reichstages noch zu schweren Vorwürfen der beteiligten Stellen führen — ohne daß natürlich die 175 Millionen der Steuerzahler dabei wieder zum Vorschein kommen.

## Sächsischer Landtag.

Präsident Fräßdorf eröffnet die Sitzung.

Der sozialistische Antrag, den Ausschuß für die Auseinandersetzungen mit dem Königshaus durch eine Anzahl von Landtagsabgeordneten zu verstärken, findet gegen die Stimmen der Bürgerlichen Annahme. Ebenso wird auch gegen die Bürgerlichen das

**Gehalt des Finanzministers bewilligt,** und zwar mit 49 gegen 46 Stimmen.

Hg. Casan (Soz.) berichtet dann für den Haushaltsausschuß über die Nachtragskapitel Ministerium des Innern, Arbeitsministerium und Wirtschaftsministerium und beantragte Bewilligung der Ministergehälter dieser Ressorts.

Hg. Ziller (D.-N.) gab namens seiner Fraktion folgende Erklärung ab:

Die Öffentlichkeit wartet immer noch auf die Aufklärung über die Feitankäufe des Wirtschaftsministers. Immer noch sind die Fragen der Deutschnationalen unbeantwortet und die Auflage der Regierung, Aufklärung zu geben, unerfüllt geblieben.

**Ich erhebe deshalb die Anklage,**

daß der Herr Wirtschaftsminister in einseitiger Weise unter dem Einfluß unhaltbarer sozialistischer Anschauungen und unter Verkennung und Nichtachtung der tatsächlichen Verhältnisse Lebensmittelanläufe gemacht hat, die nicht nur die Lebenshaltung der Arbeiter nicht vertieren, sondern die Fettversorgung der Bevölkerung für kurze Zeit sogar gefährdeten, die Lebensmittelpreise steigerten und dem Staate und dem Handel Millionenverluste zufügten. Ich erhebe weiter die Anklage, daß Staatskassier in Höhe von 135 Millionen Mark in unverantwortlicher Weise einem Minister zur Verfügung gestellt wurden, ohne daß nach den mir vorliegenden Unterlagen zu urteilen, Zeit vorhanden war, eine Prüfung über die Notwendigkeit der Ausgaben Rastfanden zu lassen. Ich habe mit Unterstützung amtlicher Stellen eine Untersuchung darüber anstellen, ob die Behauptungen, auf die sich das Wirtschaftsministerium bei Lebensmittelanläufen stützt, richtig sind. Ich kam aus umfangreichen Material nachweisen, daß in der fränkischen Zeit — September bis November 1920 — ein Mangel an Fett, Speck und Marmarine nicht vorhanden war. Die plötzliche Einmischung des Wirtschaftsministers hat föhrend gewirkt und zunächst die Preise in die Höhe schnellen lassen. Letztere sind dann im Dezember infolge der großen Vorräte bis zu 50 Prozent gefallen, wodurch der Handel große Verluste erlitten hat. Mit diesen Tatsachen ist erwiesen, daß der Herr Wirtschaftsminister

## Das Geheimnis von Dubschinka

Kriminalroman von E. Schönbauer.

Copyright 1918 by Groszer & Co., Berlin W. 80.

12. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Das genügt. Wir erfahren so jedenfalls alles Bemerkenswerte aus der Umgebung der Gräfin, ohne ihre Aufmerksamkeit zu erregen.“

„Ah — du hältst sie also doch nicht für unschuldig.“

„Fällt mir gar nicht ein! Ich wies nur nach, daß sie die Mörderin nicht sein kann. Im übrigen halte ich sie für eine sehr geredende Dame, mit der wir gar nicht vorsichtig genug sein können. Mache ja nur keinen Versuch, dich der Gräfin jetzt zu nähern! Die Gräfin soll gar nicht ahnen, daß du Helene schon vor deinem ersten Besuch im Hotel d'Italia launtest und noch weniger, daß du dich gegenwärtig um sie oder ihre Umgebung scherst. Am liebsten wäre es mir, du reißest ab.“

„Was fällt dir ein! Das tue ich um keinen Preis!“

„Na, dann halte dich wenigstens wach! Ich im Hintergrund, und solltest du der Gräfin irgendwo zufällig begegnen, so lasse dir nichts merken, sondern tue im Gegenteil, als habest du dich nachträglich zu ihrer Ansicht in bezug auf die Identität der Toten bekehrt. Wirst du das können?“

„Ich hoffe es.“

„Es muß unbedingt sein, wenn du nicht alles in Frage stellen willst!“

„Gut. Dann werde ich es auch können. Ich weiß, daß du ohne Grund nie eine Lüge von mir verlangen würdest.“

An der Tür klopfte es jetzt laut. Hempelmann wollte sich erheben, aber Elias sagte:

„Bleibe, das gilt jedenfalls mir. Es wird Herr Sanzio sein, der mir Bericht erstattet.“

„Dir? Du bist doch erst vor ein paar Stunden in Neapel angekommen? Und wer ist „Sanzio“?“

„Sanzio ist der Inhaber eines hiesigen Detektivbüros, den ich von meinem früheren Aufenthalt hier kenne. Ich ließ auf der Fahrt bei ihm anhalten, und gab ihm eine Liste von Fragen, die er mir inzwischen zu beantworten suchten sollte.“

„Was für Fragen?“

„Ueber unseren „Fall“. Aber warte nur, ich bin gleich wieder da.“ Er verschwand und zog die Tür des Nebenzimmers hinter sich zu.

Als er nach einer halben Stunde wieder erschien, warf er sich lächelnd auf seinen Stuhl.

„Famos! Da haben wir nun ja gleich das Ende eines Fädschens!“

Lindemann starrte ihn kopfschüttelnd an.

„Du bist doch ein großartiger Mensch, Elias! Du kommst ja doch auf der Herreise noch gar nicht wissen, was ich dir erst hier mitteilte.“

„O, Peter, Peter! Bin ich denn auf den Kopf gefallen? Es gibt doch Zeitungen! Als du mir telegraphierst, wußte ich sogleich, daß etwas Wichtiges passiert sein mußte, und du meine Hilfe benötigst. Ich kaufte mir also auf jeder Station Zeitungen, da wichtige Dinge dort ja gewöhnlich verzeichnet zu werden pflegen.“

„Bis Rom wußte ich nur, daß man im Hafen von Neapel den Leichnam einer jungen, blonden Dame gefunden hatte, die ermordet worden war. Ich fürchtete schon, es sei deine Helene, bis mich dann die achtzig Abendlätter, die ich in Rom kaufte, mit den Details bekannt machten. Es ist also nur natürlich, daß ich, um keine Zeit zu verlieren, gleich Herrn Sanzio aufsuchte.“

„Und was hat er dir mitgeteilt? Du sprachst von dem Ende eines Fädschens?“

„Allerdings. Er brachte mir die Adresse des Pächters, der Harriet Morgans Gepäd vom Schiff wegschaffte.“

„Ah — die hast du? Und die Polizei gab sich alle Mühe, diesen Menschen ausfindig zu machen, ohne daß es ihr gelang! Alle Träger wurden bereits verbört.“

„Wer ist es denn?“

„Der Hausdiener des Albergo Vittorio in der Via della Vittoria. Du siehst, Sanzio ging von anderen Voraussetzungen aus als die Behörde. Er hielt sich nicht damit auf, die konfessionierten Träger auszufragen, sondern forschte in den Hotels und Logierhäusern nach.“

Wenn es dir recht ist, wollen wir nun den Hausdiener Francesco Dorlini einen Besuch abstatten.“

Im Albergo Vittorio, einem Gasthof dritten Ranges, wo meist ärmere Leute abzufragen pflegten, gab es jetzt am Vormittag nicht viel zu tun, und die beiden Männer konnten den Hausknecht also leicht sprechen.

Dorlini, ein mehr gutmütig als gewandt aussehender junger Mensch, war in dem dunklen Hof des Gasthofes eben damit beschäftigt, Mäse abzuhaufen.

Hempel, der — ebenso wie Lindemann — das Italienische vollkommen beherrschte, bot ihm eine Zigarette an und fragte dann gemächlich:

„Sie also sind Francesco Dorlini, der am 1. Dezember abends Reisegepäd vom „Robber“ abholte?“

„Ja, Herr.“ antwortete der Bursche und hob misstrauisch den Kopf. „Was ist's damit? Schon einmal fragte mich heute einer danach. Ist etwas nicht in Ordnung damit?“

„Hm — das wird sich aus Ihren Auskünften ergeben.“

„Ich tat doch alles genau so, wie der junge Herr Bavian mir auftrug! Hat er Ihnen geschrieben? Fand er nicht alles in Ordnung?“

„Darum handelt es sich nicht. Also, ein Herr Bavian hat Sie nach dem Gepäd geschickt?“

„Es waren zwei, Signor, Vater und Sohn. Der Alte ist ein blinder Maler, der in seiner Jugend lange in Neapel lebte. Erst hat ihn die Sehnsucht wieder hergetrieben. Sein Sohn begleitet ihn, weil er doch als Blinder nicht allein reisen kann.“

„Komisch! Er ist blind und will die Stätte seiner Jugend wiedersehen!“

„Nur die Luft, das Meer will er atmen, Herr! Er sagt, er kenne jeden Stein hier, und wenn er nur am Strande sitze, dann wäre es ihm genau so, als läße er das Meer vor sich und den Vesuv und Capri und ganz Neapel!“

„Sein Sohn mußte ihn stets an ein bestimmtes Plätzchen am Strande führen, dort saß er dann stundenlang, sogar des Nachts manchmal.“

„So. Und die beiden wohnen hier im Albergo? Seit wann?“

„Vor vierzehn Tagen kamen sie an. Der Alte erzählte mir, daß er in seiner Jugend fünf Jahre lang hier in demselben Hause gewohnt habe. Sogar dasselbe Zimmer hatte er, Nr. 5, im ersten Stock.“

„Nun, das Haus wird seitdem wohl längst umgebaut worden sein?“

„Keineswegs. Unser Herr übernahm es von seinem Vater. Seit seiner fünfzigjährigen ist hier kein Stein verändert worden.“

„Erinnern Sie sich noch des Tages, an dem diese Bavianis ankamen?“

„Sehr gut! Es war am Abend des 23. November, an einem Donnerstag.“

„Und wann reisten sie ab?“

„Am Abend des 1. Dezember — als ihr Gepäd endlich kam. Dieses blieb nämlich tagelange liegen, glaube ich, und es gab endlose Schreibereien deshalb. Der junge Herr mußte zuletzt selbst fort, um es zu holen. Er war sehr ärgerlich deshalb, denn sie wollten eigentlich so bald als möglich weiter nach Palermo.“

„So. Hm, das ist ganz interessant. Wo bin reiste denn der junge Bavian nach seinem Gepäd?“

„Das weiß ich nicht.“

„Bleib er lange fort?“

„Drei Tage!“

(Fortsetzung folgt.)

### des Lebens über das gesamte Wirtschaftsleben erlangte und sich von einer staatsmännischen Regierungskunft weit entfernte.

Trotz dieses Mantels hat er gehandelt und dabei jede Vorsicht missen lassen. Der Lebensmittelanlauf ist typisch für die gegenwärtige Regierung und nur ein Glied in der aus Unzulänglichkeiten bestehenden Kette der Regierungsgewalt.

Wirtschaftsminister Fellsch stellt fest, daß die Mehrheit des Haushaltsausschusses A bereits bei früheren Angriffen des Abg. Billen sich hinter den Wirtschaftsminister gestellt habe. Das Wirtschaftsministerium hat erklärt, dem Landtag über die Lebensmittelankäufe eine Denkschrift einzureichen. Zu einer Aktde gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft gibt die Mehrheit des Ausschusses nicht ihre Zustimmung.

Abg. Siwert (Rom.): Wir haben seinerzeit erklärt, daß wir uns von der jetzigen Regierung nicht viel versprechen. Die Regierung hat denn auch so gearbeitet, daß die Rechte ihr dankbar sein und nicht auf ihren Sturz hinarbeiten sollte.

Diese Regierung hat nichts getan, um das Vertrauen der Arbeiter zu gewinnen; sie hat die Amnestievorlage zu Fall gebracht, sie stützt die Dregsch und hat nichts getan, um die Wohnungsnot und die Arbeitslosigkeit zu lindern.

Nach Verabschiedung einer Reihe weiterer Nachtragsetatskapitel überwiegt dann noch der Landtag die Regierungsvorlage, den Staatsvertrag über den Übergang der Wasserkräften an das Reich betreffend, an den Rechtsausschuß.

Nächste Sitzung: 24. Mai.

### Polizeibeamten-Verbandstag.

Bausen, 4. Mai.  
Der Verband befaßt sich weiterhin mit der Beförderung, worüber Reichel und Sched referierten. Die Anträge hierzu werden dem geschäftsführenden Ausschuss zur Berücksichtigung überwiesen. Darauf wurde die Frage des Ausbaues des Verbandes auf freigewerblicher Grundlage in fünfjähriger Aussprache beraten. Die Anregung hierzu gab ein Antrag der Ortsgruppe Leipzig. Der Verbandsvorstand des Rittner-Dresden warf denen Mangel an Disziplin vor, die für den Fall des gewerkschaftlichen Ausbaues mit Austritt aus dem Verbandsverbande gedroht hätten. Polizeirat Engelbrecht-Chemnitz verknüpfte hiermit die Streikfrage und bezeichnete die Gewerkschaftsfrage als Weltanschauungsfrage, an der sich die Geister scheiden. In der umfangreichen Aussprache wurden zwei Ansichten vertreten, die eine von Abg. Schneider-Dresden vertretene, verlangte, daß die Spitzenorganisation dem Gedanken betreibe. Demgegenüber vertrat

Landtagsabgeordneter Caspar-Chemnitz den Standpunkt, daß der Gedanke von unten herauf großgezogen werde. Die Versammlung stimmte sich auf die Vorschläge: Der Polizeibeamte solle 1. seinen Verband reiflos organisieren, 2. sich im Verbands der gesamten deutschen Beamtenschaft zusammenschließen und 3. sich mit allen diesen Organisationen in der großen Weltorganisation der Arbeitnehmer zusammenschließen. Polizeirat Engelbrecht-Chemnitz streifte auch die Möglichkeit, der Deutsche Beamtenbund könne in Zukunft selbst freiere Formen annehmen und gegebenenfalls mit den drei großen Organisationen Gewerkschaftsring, Deutschem Gewerkschaftsbund und Allgemeinem Gewerkschaftsbund zusammengehen. Einstimmig angenommen wurde ein Antrag Caspar, der Geschäftsleitung den Antrag in dem Sinne zu überweisen, daß eine erschöpfende Aufklärung über das Wesen der freien Gewerkschaften, der freien Angestellten-Organisationen und der Beamten-Organisationen in ihrem Verhältnis zu den Berufsinteressen der Polizeibeamten erfolgt. Darauf wurden die Beratungen vertagt. — Der nächstjährige Verbandstag findet in Reichenbach statt.

### Vermischtes.

Der Bod als Gärtner. In Breslau wurde der Präsident des polnischen Amtes zur Bekämpfung des Wuchers, Alexander Kisowski, auf Veranlassung des Warschauer Untersuchungsgerichts wegen Schleichungen verhaftet.

Kampf mit Wölfen. Die Frauen eines Indianerlagers 40 Meilen nördlich von Cochrane in Nord-Ontario (Kanada) hatten kürzlich nach einem „Times“-Bericht aus Toronto ein eigentümliches Geschehen mit Wölfen zu befehen. Während der Abwesenheit fast aller Männer, die in der Umgebung Raubtierfallen legten, wurde nämlich die Niederlassung von 70 bis 80 Wölfen belagert. Da es finster war, zündeten die Frauen mehrere Feuer an, durch die die Bestien einige Zeit in respektvoller Entfernung gehalten wurden. Doch allmählich wurden sie kühner, und die Frauen sahen sich zu kräftigeren Abwehrmaßnahmen genötigt; sie eröffneten daher mit den Gewehren, über die sie verfügten, das Feuer auf die Raubtiere. Jeder Wolf, der unter den Schüssen der zur Verzweiflung getriebenen Frauen fiel, wurde von den Ueberlebenden in Stücke gerissen und verschlungen; dadurch belamen die Indianerinnen Gelegenheit, noch weitere der bestienartigen Bestien auf's Korn zu nehmen. Doch bald drohte das Pulver auszugehen, die Situation der Belagerten wurde immer bedenklicher, bis schließlich einige Indianerjungen auf die Idee verfielen, ein paar Dynamitpatronen, die sich im Lager vorfinden — sie wurden, wenn nötig, dazu verwendet, auf den Seen das Eis aufzubre-

chen — unter die Wölfe zu werfen. Das geschah, und zwar mit solchem Erfolg, daß, als sich der Rauch verjagte, man die größtenteils verstümmelten Leichen von nicht weniger als 36 Wölfen allenthalben zerstreut umherliegen sah, während die noch überlebenden Raubtiere sich schleunigst zur Flucht gewandt hatten.

Die Höllemaschine auf dem Bahnhof. Auf der Gepäcküberwachungsstelle des Potsdamer Bahnhofes zu Berlin waren kürzlich zwei Pakete in Brand geraten, deren eines leicht brennbare Flüssigkeit enthielt und durch eine besondere Vorrichtung entzündet worden war. Der Verdacht, daß ein politisches Attentat geplant war, erwies sich sofort als hinfallig. Es ergab sich vielmehr, daß die Pakete mit 4000 und 1000 Mark versichert waren, und daß verführter Versicherungsbetrug vorlag. Seine Urheber sind noch nicht ermittelt. Wahrscheinlich gehören sie jedoch zu einer Bande, die nach den Feststellungen der Eisenbahnverwaltung und der Kriminalpolizei planmäßig derartige Schwindeleien betreibt. Zwei Männer sind dabei kürzlich in Angermünde abgefaßt worden, ein Maurer Mohr und ein Kaufmann Krüger, beide aus Berlin. Sie hatten in Angermünde einen Koffer nach Bielefeld aufgegeben und den Inhalt als Anzugstoffe im Werte von 4000 Mark deklarieren. Die Rechnung der Schwindler wurde jedoch durchkreuzt. Nach vorübergang des Koffers, den sie mit Schottersteinen gefüllt hatten, wurde der Schwindel entdeckt. Die Uebender wurden verhaftet und gaben den Betrugsversuch auch zu.

Eine bedeutende Erfindung. Aus Bochum wird gemeldet: Einem Erfinder soll es, wie dem „Bochumer Anzeiger“ von einem Direktor eines Wertes mitgeteilt wird, gelungen sein, einen Apparat zu konstruieren, vermittels dessen er alle Explosivstoffe, sogar Benzin und Benzol in Tante, auf einen Umkreis von 150 Kilometern drahtlos zur Explosion bringen kann. — Und da ist der Krieg nun schon vorbei!

Die Salvarian-Fehlschläge. Zur Heilungsfähigkeit der Syphilis durch Salvarian liegen neue und leider nicht günstige Statistiken vor. Prof. Gernerich hat im Marinehospital in Kiel 8000 Syphilisfälle (1) bei Soldaten unter Beobachtung gehabt. Man teilte die Fälle in drei Behandlungsgruppen ein. Die erste Gruppe wurde mit Salvarian, und zwar mit erheblichen Dosen, behandelt. Nach der Behandlung ergab die Blutuntersuchung, daß 84,5 Prozent als nicht geheilt zu betrachten seien. Erheblich günstiger stellte sich die zweite Gruppe, die mit Quecksilber behandelt wurde. Hier gab es nur 30 Prozent von Nichtheilungen. Eine dritte Gruppe, in der nur ganz mangelhafte oder gar keine Behandlungsmethoden angewandt wurden, wies 50 Prozent Nichtheilungen auf. Diese

Statistik ergibt, daß die großen Hoffnungen, die einst auf das Salvarian gesetzt wurden, sich gar nicht bestätigen und daß die Salvariankritik Dr. Dreaus zu Recht besteht. Besonders beachtlich ist, daß die Paralyse nach der Syphilis trotz der Behandlungen erheblich früher auftritt, als ehemals vor dem Gebrauch des Salvarians beobachtet wurde. Der bekannte Wiener Spezialist Prof. Finger, der die von Gernerich in dessen neuem Buche „Die Syphilis des Zentralnervensystems“ dargelegten Ergebnisse im neuesten Heft der „Wiener klinischen Wochenschrift“ untersucht, schreibt im Anschluß daran, man müsse ernstlich die Frage zur Diskussion vorlegen, ob es überhaupt noch zweckmäßig sei, mit Salvarian zu behandeln.

### Gerichtssaal.

Der Einbruch in das Hartthalerische Goldwargengeschäft in Chemnitz am 15. März d. J. fand durch das Landgericht Chemnitz seine Sühne. Bekanntlich ist der Täter schon vier Tage nach dem Diebstahl in Berlin verhaftet worden. Es ist der am 4. Mai 1895 in Chemnitz geborene und auch hier wohndaste, noch unbestrafte Monteure Willy Arno Uhlmann, der in der Verhandlung das Vorkommnis, wie es seinerzeit bekanntgegeben wurde, zugab. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wurde (einschließlich 2000 Mark Bargeld) auf 140 000 Mark beziffert. Der Angeklagte erhielt drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust zuerkannt.

### Geschäftliches.

Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Inserat des Herrn Ph. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.

Das beste Mittel, Suppen, Gemüse, Sosen kräftigen Wohlgeschmack zu geben und die Verdauung, d. h. die Ausnutzung der in den Speisen enthaltenen Nährwerte, zu fördern, ist Maggi's Würze. Bei altbewährter Güte und Würzkräft ist Maggi's Würze nur etwa viermal so teuer wie früher, abgesehen andere Nahrungs- und Genussmittel heute das Sechsfache kosten.

Ein gewidmet. Seit altergrauer Zeit bildet eine Plage der Menschheit das Licht- und luftschwere Schmarogerfieber der Eingeweidewürmer. Der Einzige wirksame Nahrungsmittel durch Schmaroger trägt dem Patienten vor allem den Stempel ungenügender Ernährung auf, blaßes Gesicht, blaue Rinne um die Augen sind Hauptmerkmale des Vorhandenseins von Eingeweideparasiten. Bortrefflich der Wurmbehandlung sei auf den in ganz Deutschland langjährig bekannten Herrn Blase in Leipzig, Promenadestraße 22 wohnhaft, aufmerksam gemacht.

### Schloß Damerow.

Im Familienroman von Ulrich Haupt.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

Kohtrauch, der ein so schnelles Entleeren nicht erwartet hatte, war trunken vor Freude. Sofort bligte in seinem erhellungsvollen Gehirn eine Idee auf, die geeignet war, den wichtigsten Einwand Agnes' zu beseitigen zu machen.

„Baroness Agnes“, sprach er mit weichem, gefühlvollem Ton auf sie ein, „ich bin der festen Ueberzeugung, daß Ihre Abneigung gegen meine Person nur oberflächlich und künstlich ist, die sich bei näherem Bekanntheit nach und nach auf ein erträgliches Maß abschwächen wird. Was nun Ihre Befürchtung anlangt, dem Herrn Baron, Ihrem Herrn Vater, könnte Ihre plötzliche Sinnesänderung auffallen, so bin ich in der Lage, diese Sorge völlig zu zerstreuen, vorausgesetzt, daß Sie ausführen, was ich zu diesem Zwecke für gut befinde.“

„Wie wäre Ihnen das möglich?“ fragte sie im Tone höchsten Unglaubens.  
„Wenn Sie mir versprechen, meinen Anordnungen nachzukommen, soll der Herr Baron schon heute Abend es ganz erklärlich finden, daß sich Ihre Abneigung gewandt hat.“

„Darf ich Ihren Plan erfahren?“  
„Nein“, gab er kurz zur Antwort, setzte aber fragend hinzu:

„Wollen Sie mir trotzdem vertrauen, wollen Sie gehorchen?“  
„Es bleibt mir ja nichts anderes übrig“, sagte sie.

„Gut — so bitte ich Sie, in derselben Kleidung, die Sie jetzt tragen, um vier Uhr einen Spaziergang durch den Park zu machen. Alsdann begeben Sie sich über die Wiesen zu dem großen Dornengebüsch, das sich an dem Ackerland entlang zieht, wo die große Pappel steht.“

Er machte eine Pause.  
„Darf ich auf Befolgung meiner Weisung rechnen?“ fragte er bittend.

„Ja“, klang es matt zurück. „Weiter habe ich nichts zu tun.“

„Nur den Sonnenschirm haben Sie zu dem Spaziergange noch mitzunehmen. Alles übrige besorge ich selbst.“  
Kohtrauch verbog sich geschmeidig vor der Baroness, um dann in straffer Haltung und mit dem Ausdruck einer hellen Siegestreue in seinen Zügen die Schloßräume zu verlassen.

Raum war er gegangen, da brach bei Agnes die mühsam zurückgehaltene Empörung, Herbitlichkeit, Wut, Haß, alles, alles hervor.

aus ihren entsetzten Mienen. Wohin war es mit ihr gekommen? Welche Aussicht tat sich vor ihr auf?

Von einem Angestellten ihres Vaters war sie abhängig geworden! Wollig durchschauert und erkannt von einem, dem sie glaubte, schon das Grab gegraben zu haben, der aber immer wieder auferstand und sich jetzt als ihr Meister gezeigt hatte.

Es konnte sich jetzt nur noch darum handeln, einen planvollen Ausweg zu finden, um ihren Vater für den Feindesplan zu gewinnen. Aber das wollte Kohtrauch ja nicht besorgen, und der würde es schon gut besorgen.

Gut, wenn es gelang, würde sie Ja und Amen dazu sagen, trotz der Schmach, die damit verbunden war — trotz der Blamage, trotz der Demütigung, die sie erlitten hätte.

Sie stellte sich vor, welches Aussehen es in der Gesellschaft erregen würde, wenn bekannt wurde, daß die stolze Baroness von Sagen sich mit ihrem Inspektor verheiratet hatte. Nicht einmal mit einem Herrn „von“, nur Kohtrauch! Schicklich? Schon der Name allein roch beleidigend nach Krebse und Plebs!

„Könnte ich überhaupt so viel Schande ertragen? Mühte sie nicht unter der ungenügenden Last des neuen Unglücks völlig zusammenbrechen?“

Wie würde es ihren Vater kränken, wenn sie nach und nach abfiel von ihren früheren Anschauungen in Bezug auf Standesgemäßheit? Würde er sich überhaupt hineinfinden in die neue Situation? Würde er nicht irre werden an ihr? Wo blieb jetzt seine Devise: Nicht runter, sondern raus? Zwar bestand sie längst nicht mehr an Recht; sie war stillschweigend zu Grabe getragen. Jeder einflußreiche Edelmann wäre jetzt vom Baron mit Freunden als Schwiegerohn willkommen gehalten worden, vorausgesetzt, daß er ihr genehm gewesen wäre.

Aber sich mit einem Bürokraten, mit einem simplen Inspektor aufrieden zu geben, das würde kein Stolz wohl nicht ohne weiteres zulassen.

O, es war zuviel Mühe auf einmal! Peine, leise Flagen alle ihre früheren Sünden an, sich bei ihr zu melden und an ihrem Auge vorüberzugehen.

Lange, lange sah sie wie geistesabwesend in ihrem Zimmer und harrete vor sich hin. Sie hörte nicht das Geräusch, das ihre Türe verursachte, als sie eintrat und leise Worte an sie richtete. Erst als diese näher kam und sich räusperte, fuhr Agnes erschrocken aus ihren Träumereien auf.

Die Schloßtür tat vier heftige Schläge, die bei der trockenen Luft und der herrschenden Windstille weit in die Umgebung hinaus schallten.

Agnes zog ihr rotes Tuch fester um die Schulter, griff zum Sonnenschirm und besah sich hinunter in den Park. Ach, es war ihr einerlei, was sich ereignen würde. Sie war nicht mehr sie selbst, sondern eine ganz andere. Wie ein Automat wandelte sie hinher, ohne nach rechts und links zu sehen, ohne eigenen, festen Willen; ohne Triebkraft und Lebensmut. Die Seele war aus ihrem Körper entflohen. Müde und gebrochen setzte sie mechanisch einen Fuß vor den anderen in der Richtung nach der Hinterpforte des Parkes, die sie nach längerer Zeit erreichte.

Agnes öffnete die schmale Tür zum Park, schritt dann wie eine Nachtwandlerin über die Wiese, ihrem Ziele, der großen Pappel, zu, die umgeben von Dornenbüschen einsam wie eine verlassen Königin am Rande des etwas erhöht liegenden Ackerlandes stand und ihr förmlich zuwinkte schien. Was sich hinter ihrem Rücken abspielte, davon gewahrte sie nichts. Sie sah nur auf der Dorfstraße, die seitlich an der Wiese vorbeiführte, einige Passanten hin und her hasten; das gewöhnliche Straßenbild am Sonntag.

Dann war es ihr auf einmal, als wenn Geräusch entstand, das von hinten herkam. Sie hörte gleichmäßige Galoppirritte, die näher rückten; sah die Menschen, die auf der Dorfstraße neugierig stehen blieben und lebhaft gestikulierten; hörte einige Rufe, die sie aber nicht verstehen konnte und auch nicht auf sich bezog. Dann vernahm sie plötzlich dicht hinter sich ein heftiges Schnauben, das ihr erblich zum Bewußtsein brachte, in welcher Gefahr sie sich befand.

Sie wandte sich um und rief einen markerschütternden Schrei aus. In Todesangst versuchte sie zur Seite zu laufen, um den gelenkten Hühnern des wütend gewordenen Stieres, der sie verfolgte, weil ihn das rote Tuch und der knallrote Sonnenschirm reizte, zu entgehen.

Kam es nun, daß die Bewegungen der Baroness zu ungeschickten waren, da sie beim Laufen nur den gefunden Arm gebrauchen konnte, oder daß der Sonnenschirm, den sie in ihrer Angst fallen ließ, zwischen ihre Füße geriet, genug, sie verlor dadurch das Gleichgewicht und stürzte zu Boden. Die Lage sah so kritisch aus, daß die Türker, welche aus der Ferne Jagen des Vorkalles wurden, laut aufschrien und einige sich anschickten, zur Rettung herbeizueilen, woran sie von anderen aber wieder abgelenkt wurden.

Dem Stiere folgte in weiter Entfernung eine schwarze Gestalt, die lebemann saunte. „Ach, der Gutsheiter Kohtrauch“, hieß es bald enttäuscht, halb neugierig. Man hätte gar zu gern das Schauspiel genossen, das die gnädige Baroness auf den Hühnern des wütenden Stieres aufgedrückt würde. „Sawohl! Man hätte es ihr gegönnt!“

Aber auch rief dem erlichen das jetzt folgende Bild an, wenn genug.

Verurteilt durch den Fall, hatte der Stier die Baroness zu früh erreicht. Mit seinen Hörnern bearbeitete er zunächst den Sonnenschirm, den er zuerst erfaßte, und schickte sich dann an, weiter zu traben, um auch an dem roten Tuch seine Wut auszulassen, das die Schultern der Gefallenen umhüllte. Aus der Ferne gesehen machte es den Eindruck, als wenn das Tier blindlings auf sein Opfer eintraf, was ein schauriges Schauspiel bei den Gutsheuten auslöste.

Kohtrauch griff trotz des nicht ganz programmatischen Verlaufes dieser Komödie dennoch im richtigen Augenblick ein. Man sah, wie das Tier plötzlich auf die Vorderbeine stürzte, wie der Inspektor, der jetzt die Hörner gefaßt hielt, anheulend mit ihm kämpfte, und wie es sich dann erhub und unter den Schlägen des Inspektors fortgaloppierte, und zwar zu seiner Herde, die an den Dornenbüschen, gerade vor der Pappel, weidete.

In Wirklichkeit hatte sich der Vorgang etwas anders abgelehrt, als der Augenzeugen mutmaßen ließ.

Den nunmehr herbeieilenden Tagelöhnern gab Kohtrauch den Auftrag, sofort den Arzt aus der Kreisstadt herbeizuholen, und kehrte dann zu Agnes zurück, die sich von dem ausgestandenen schrecklichen Schreden noch nicht erholt hatte.

Sie haben alles überstanden, die Gefahr ist vorüber, so flüsterte er ihr in freudiger Aufregung an.

Die Neugierigen, welche sich herandrängen wollten, verlockte er durch den Auftrag, sofort einen Wagen vom Gutschose herbeizuschaffen.

Es stellte sich heraus, daß bei dem Sturze des Stieres ein Horn den Kniebein der Baroness gestreift und das Kleid unversehrt geblieben.

„Es war schrecklich“, hauchte sie zu dem neben ihr Knieenden. „Wie kam es nur?“ Erklärten Sie mir bitte die Einzelheiten. Ich möchte alles wissen.“



**Komplett nur 690 Mk.**



Nebeneinander Küche (Büfett, Tisch, Bank oder Kohlenkasten, Rahmen ohne Kä-tchen, Handtuchhalter und 2 Stühle) nur Mark **690.-**

Ferner kaufen Sie bei mir:

Bettstellen m. Matratzen schon v. M.	390.- an
Schlafzimmer	1600.- "
Kleiderschränke	400.- "
Sofas	425.- "
Tische 145.- an, Stühle	35.- "

Spieleszimmer, Herrenzimmer. Alle Arten Tischler- u. Polstermöbel, Zier- u. Kleinförmel. Niedrigste Preise, größte Auswahl, gg. Werkstatt. 770

Möbel-Ausstattungs-Haus  
**Max Ledemann-Oelsnitz**, Inn Stollb. Str. 5. Autobus- und Straßenbahnhaltestelle.

**Seelische Leiden,**  
nervöse Angestände Zwangsvorstellungen, Gemüts- und Gedächtniskrankheiten, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Leichten usw. behandelt mit gutem Erfolge

**A. Stein**, Magnetopath u. Psychotherapeut  
Chemnitz, Freiburger Str. 18, I  
Telephon 8607. 477,9

**Metallbetten,**  
Stahlrohrmatratzen, Kinderbetten, Polster an Jedem. Katalog frei. Eisenmöbel-Fabrik, Subl. I. Thür.

# Billige Schuhwaren

Rinder-Schnürstiefel (schwarz Leder)	29 Mk. 89 Mk. 45 Mk.
Rinder-Schnürstiefel (braun Leder)	31-35 65 Mk.
Rinder-Schnürstiefel (naturbraun od. schwarz)	81-85 60 Mk.
Rinder-Schnürstiefel (schwarz Leder)	22-24 26-28 27-30 31-35
Rinder-Schnürstiefel (schwarz Leder)	46 Mk. 50 Mk. 88 Mk. 98 Mk.
Rinder-Schnürstiefel (schwarz Leder)	87-90 81-85
Rinder-Schnürstiefel (schwarz Leder)	128 Mk. 138 Mk.
Damen-Halbschnürschuh (braun Leder)	86-42 145 Mk.
Damen-Halbschnürschuh (schwarz Leder)	86-42 77 Mk.
Damen-Halbschnürschuh (schöne Ausfüh.)	86-42 98 Mk.
Damen-Schnürstiefel (sehr preiswert)	86-42 98 Mk.
Damen-Schnürstiefel (elegante Gestalt)	86-42 125 Mk.
Damen-Spangenschuh (braun Leder, enorm bill.)	86-42 60 Mk.
Herren-Schnürstiefel (schwarz Leder)	40-46 69 Mk.
Herren-Schnürstiefel (mit Lackkappe)	41-42 98 Mk.
Herren-Schnürstiefel (sehr solb.)	40-46 145 Mk.
Herren-Gummistiefel (Rindbo.)	40-46 150 Mk.
Braunherren-Schnürstiefel (ausger.)	40-46 225, 150 Mk.
Militär-Schnürschuh (sehr haltbar)	40-46 185 Mk.
Starke Arbeiter-Schnürstiefel	40-46 145 Mk.
Knaben-Schnürstiefel (sehr dauerhaft)	88-90 125 Mk.
Knaben-Schnürstiefel (Eingel-Taare)	88-90 sehr billig!
Weißer Damen-Spangenschuh u. Schnürschuh	86-42 58 Mk.
Weißer Rinder-Schnürstiefel (sehr haltbar)	87-90 81-85
Weißer Rinder-Schnürstiefel (Segelst.)	30 Mk. 33 Mk.
Weißer Rinder-Schnürstiefel (Segelst.)	7-90 81-85

verkauft preiswert 2206

**Schuhwaren!**

Lack für Herren, Damen und Kinder  
braun! in größter Auswahl in  
schwarz! nur besten Qualitäten  
zu allerbilligsten Preisen.

**Paul Polster** Schuhhaus „Glück auf“  
Reparaturwerkstatt Fabrikation  
LUGAU i. Erzg., Stollberger Str. 12. — Tel 261

Wollene und baumwollene  
**Strümpfe** werden gut  
und billig angestrickt  
gestrickte Knabenanzüge, Sweater, wollene und  
seidene Jacketts, Damenjackets, fein gestrickte  
Seidenstoffe zu Lumpen, Blusen, Strümpfe u. a.  
zu verkaufen.

**Otto Drescher,**  
S. h. Er., Hohe Straße.  
Bestellung und Anstricker nimmt entgegen 231k  
Frau Marie Häfner, Gersdorf, Blutroße.

Likörfabrik u. Weingrosshandlung  
**Otto Lindner**  
Fernruf 306 Fernruf 806

empfiehlt  
erstklassige Liköre und Brautweine  
gutgepflegte Rot- und Weissweine  
Süsswein Obstwein  
Brambacher Sprudel

**Nur Mk. 3.-**  
kostet 1 m breites, festes, in  
vergnütes, 6-ckiges

**Drahtgeflecht**  
Stachel-, Spann- u. Binndraht,  
Drahtspanner, Klammern, Sieb-  
geflecht, Durchwürfe, Sandfiede,  
4eckig, starkes Geflecht  
zur Auf-richtung von  
Gartenzaunen.

Kirche Jean Christi  
Johannesgarten, Sonntags 8  
Uhr öffentlicher Gottesdienst.  
Mittwochs 8 u. 9 Uhr Bibelstunde.

Neue und gepolte  
**Kreuzbach, Hey!**  
u. a. hervorragende Fabrikate  
Pianos, Flügel  
preiswert unter günst. Bedingungen.

**Harmoniums**  
2. u. 4. Stimme.  
Spielapparat  
(sofort ohne Noten-  
kenntnis zu spielen)

**Chrickel**  
Chemnitz Weststr. 112  
Tausch, Reparaturen  
Ältere Violinen  
mit allem Zubehör  
Kunstplektzither mit  
Notenrollen  
(mehrstimm. Mend. u. Gitarrenbegl.)  
Selbstkl. Orgelpedale

**Gartenmöbel**  
Tische, Bänke, Stühle,  
**Gießkannen,**  
**Fenstergewebe**  
empfiehlt b. h. g. f.

**Paul Scheer,**  
Eisenhandlung, Hohenstein-Gr.

Die richtigen Angengläser  
bekommen Sie bei  
**Curt Reinhold,**  
Hoh-Gr., Dresdner Str. 28.  
Brillen nach ärgl. Verordnung.  
Krankenkassenbrillen.

Ausgekämmtes  
**Frauenhaar**  
kauft 1941

**M. Möser Nachf.**  
Hohenstein-Ernstthal.

**Vermessungen**  
mit amtlicher Gültigkeit  
schnell und gewissenhaft  
Dresd.

Vermessungs-Büro  
**E. Schäfer,**  
staatlich gepr. u. beid. Landesmess.,  
Lichtenstein-Callenberg,  
„Stadt-Kasse“ 174a

**Schmutzige Wäsche**  
überall. Wollen Sie leicht u. schonend  
Wäsche waschen, dann verwenden Sie  
unbedingt meine Koch- und Dampf-  
waschmaschine mit Wasserpumpe.  
Marke

**Chemnitz.**  
Leicht transportabel, solid gearbeitet.  
Sparsam a. Solle, Kohle u. Wäsche-  
feuert. Liste umsonst geg. Rückporto.  
Reparaturen im eigenen Betrieb.  
Schulzmarke: zwei kämpfende Hähne.

**Bernhard Hähner**  
Chemnitz (Sachsen)  
Reparaturwerkst. für Wasch- und Dampf-  
waschmaschinen  
Bernsdorfer Strasse 5,  
Gegründet 1905.  
Tüchtige Vertreter überall gesucht

**Meiers**  
Partiewaren-Geschäft  
Chemnitz 8 Gartenstraße 8 Chemnitz  
Ecke Marienstraße

**Hohensteiner Tuchhandlung**  
**Ernst Beyer.**  
Hochfeine helle, dunkle, blaue und schwarze Anzugstoffe,  
Covercoat, gestreifte Hosentstoffe, Reste für Knabengarderobe  
und Kostüme. Alles in größter Auswahl, nur gute, treue  
Stoffe, dem Preisabbaue entsprechend billig 231k

**Zum Pfingstfest!**

Blusen- und Jackettkragen,  
Jabots,  
Kindergarnituren, Matrosenkragen  
Handtaschen, Besuchstaschen, Lackgürtel  
Geldbörsen, Handschuhe, Strümpfe

**Korsetts u. Untertaillen**  
nur gute Stoffe zu billigen Preisen.

Broschen, Rocknadeln,  
Haarschmuck, Haarschleifen.  
Sämtliche Schneider-Artikel wie:  
Rüschen, Knöpfe, Samtbänder,  
Filet-Spitzen,  
Filet-Einsätze, Filet-Motive,  
alles in grosser Auswahl.

Beachten Sie bitte die Ausstellung in meinen  
drei Schaufenstern und vier Schaukästen.

**Emil Ernst**  
Ecke Dresdner- und Schulstrasse  
Am Jahrmarkts-Sonntag ist mein Geschäft  
von 11 Uhr an geöffnet

**3. im Jahrmarkt!**  
Neue billige Preise  
in  
**Dauermäsche**  
Größte Auswahl in  
Strawatten, Herrenwäsche  
Hosenträgern usw.  
empfiehlt 2314

**Emil Uhlig, S. Haselhuhn Nachf.,**  
Dresdner Straße 12.  
Seite zum Jahrmarkt prima Strickwoile, Zahl von 6—  
vor meinem Laden mit Ma an, fest

Chemnitz Str 3 **Osmar Kreisel** am Neumarkt  
empfiehlt alle Sorten **Schuhwaren**  
zu neuen ermässigten Preisen in schwarz und braun.  
Damen-Boxkalf-Halbschuh z. Schnüren 105.- Mk.  
Braune Damen-Halbschuhe z. Schnüren v 165.- Mk. an  
Braune Schnürstiefel v 215.- Mk. an  
Schwarze Boxk.-Damenschnürstiefel v 135.- Mk. an  
Schwarze Boxk.-Herrenschnürstiefel v 155.- Mk. an  
Turnschuhe, Sandalen und Pantoffeln billigst.  
Haus- und Spangenschuhe, in eigener Werkstatt gefertigt.  
Reparaturen solid und preiswert in kürzester Frist. 230

Bitte beachten und aufbewahren!

**Das Wohlbefinden**  
des menschl. Körpers erfordert die Reinigung der Verdauungsorgane, Entfern. der Eingeweidewürmer.

**Bandwurm mit Kopf,**  
Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut  
entfernt vollständig geruch- und schmerzlos

**C. Blase, Leipzig 69**  
Promenadenstraße 22.  
Spezialbehandlung für Wurmkrankheiten.

Viele leiden, ohne es zu wissen, an Würmern, und  
werden oft für Magenkränke, Blausucht, Bläh- u. Schwind-  
süchtige gehalten. Weil sich die Kur ohne Nebenwirkungen  
vollzieht, der Gesundheit sehr zuträglich ist, Appetit, Schlaf  
u. dgl. m. regelt, ist dieselbe versuchsweise angewend. als

**Reinigungskur**  
nicht nur allen Leidenden, sondern auch gesunden Personen  
zu empfehlen. — Bei Frauen, in Alter, Geschlecht und Kräfte-  
zustand angeben. — Rückporto erbeten.

Zu senden: frei! Bitte Dankbriefchen!

Besuchen Sie  
zum Jahrmarkt die  
**Möbelhalle**  
von **Max Hütter,**  
Hoh-Gr., Dresdner Str. 43.  
Hier kaufen Sie gut und billig  
in großer Auswahl:

Ottomanen  
Sofas  
Chaiselongues  
Matratzen  
Bettstellen  
Kleiderschränke  
Vertikows  
Küchenschränke  
Büfets und Kredenzen  
Wäschschränke  
Tische, Stühle  
Spiegel, Holzkofer usw.  
Lieferung frei  
mit eigenem Geschtz

**Militärphosen**  
sind die haltbarsten Hosen.  
Preis von 125 Mk an, auch  
nach Maß. Von Händlern  
Anfragen erbeten. 224x

**Kleider-Klinik, Chemnitz**  
350opauer Straße 73.

5  
Geg  
gilt  
fact  
Zuf  
48  
Spe  
16  
Vet  
N  
Nr. 10  
Som  
Jah  
4. Felt  
5. Bau  
7. Entn  
Schulgeb  
Rettungs-  
sprechung  
Ihr von  
20 Pfenn  
sind bere  
diesem Be  
gegen Be  
und der  
der Büch  
hat sich  
er das n  
der Koch  
Bretschne  
Wegel, C  
Felder, C  
Hlig, M  
Wüller,  
21. Mat  
bis zum  
So  
Ausgabe  
En  
In  
schlossen  
ner am  
darüber,  
Nuberge  
es das  
Inerfüllt  
genischer  
her Nub  
ten, daß  
die Ann  
nigstens  
preffion  
festen  
denissen  
derungen  
laut der  
ein volle  
wirkt. I  
mitpred  
weiffam  
aus in  
Dunkel  
uns sch  
den No  
una H  
keinen  
nerstem  
landes  
nen un  
Es  
Stelle  
Doner  
schafflich  
klar un  
Studiu  
ihre B  
ist für  
sichtspun  
Augen  
die En  
kens C  
Dabei  
haben  
bereits  
gegen  
ohne  
Wir  
wirtsch  
sang in